

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

273 (22.11.1900) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den vollständigen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Münder-Spacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über

15 000 Abonnenten.

Nr. 273.

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Donnerstag den 22. November 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 20. November.

Am Bundesrathstische Kriegsminister v. Goller, Staatssekretär Kravis, v. Bobbieliski, Posadowski, Nischporen, Niederding, Thielmann und der Reichskanzler.

Das Haus ist gut besucht. Die Tribünen und Logen sind überfüllt. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Fortsetzung der ersten Berathung der Chinavorlage.

Hg. Wassermann (natl.) erklärt, wir werden uns den von Babel entwickelten groben Theorien nicht anschließen. Wir können insbesondere nicht einer Gleichstellung der Chinesen mit Kulturvölkern und des Mindergefühls der Vorer mit unseren Freiheitskämpfern zustimmen. Die Kiautschowvorlage sei unter Zustimmung des deutschen Volkes mit großer Mehrheit vom Reichstage angenommen worden. Auch Babel erklärte die Erwerbung für unangemessen. Wir können nur bedauern, daß unsere Schwäche nicht stärker war. (Zustimmung.) Wir erkennen nicht an, daß die Haltung der Missionen Grund zu Ausschreitungen der Chinesen gegeben hat. Die Reformversuche des chinesischen Kaisers riefen eine reaktionäre Bewegung hervor. Bernstein erklärt es in seinen sozialistischen Monatsheften für sinnlos, wenn man nicht kultivierten Nationen das Recht einräumt, auf minder kultivierte mit allen Mitteln einzuwirken. Wir halten nach wie vor die China-Politik der Regierung für durchaus richtig und auch den Interessen der deutschen Arbeiter entsprechend. Eine Reihe Bedenken bezüglich der afrikanischen Chinafrage hat die Rede des Reichskanzlers beseitigt. Besonders in Hinsicht darin, daß die Bedeutung des Feldzuges nicht übertrieben und nicht von ihm an der Beginn einer neuen Weltära dattiren soll, sondern daß der Stützpunkt unserer Politik immer in Europa bleiben soll. Redner widmet dem Gedanken von Ketteler ehrende Worte und erklärt, seine Partei billige auch die Entsendung der Panzerdivision. Die Frage, die daraus entsand, beweise, die Wichtigkeit der Haltung der Regierung und der Mehrheit des Hauses in der Flottenfrage. Lieber können wir uns anschließen in der zu billigen Kritik der Mobilmachung. Bei der Abschließung gingen vielleicht die Wogen des Patriotismus hoch. Die Reden wirkten anfeuert, manches übertriebene Wort fiel. Es verstande dann das energische thattsächliche Vorgehen. Die maßlose Kritik der Sozialdemokraten hat im Volke keine Resonanz gefunden. Die offizielle Vertheidigung der Geschicke bei der Adresse im Reichsanzeiger war überflüssig. Ueberdies ist die Ernennung gerade Walderssee's ein schöner Erfolg der deutschen Politik. Wir sollen keinen Verdienst volle Anerkennung. Erfolgreich war die Leistungsfähigkeit des Heeres, der Marineverwaltung und der Abtheilungen und die Kriegesfreudigkeit unserer Jugend. Soldaten, die wissen, was ihnen droht, wenn sie verwundet in die Hände des Feindes fallen, sind nicht geneigt, zart mit diesen umzugehen. Die Hummerbriefe, die wohl größtentheils echt sind, enthalten zweifellos manche Renommade. Die Deutschen beteiligten sich nicht an den Minderungen in Lientsin und Beijing. Lieber sind gewisse Reden mit den vorgekommenen Grausamkeiten in Verbindung gebracht. Das lehrt, wie vorsichtig man in der Wahl seiner Worte sein soll. Erfolgreich ist die Einigkeit der Mächte. Die Nichtbeachtung des Reichstages halten wir für einen schweren politischen Fehler! Gatten die verbündeten Regierungen Furcht vor den Oppositionsrebunern? Ueberseeische Politik kann nur gemacht werden mit dem Reichstage. Wir danken Hohenlohe Vieles, die Aufhebung des Koalitionsverbotes und die Militärstrafprozessordnung. Aber er hätte seinen vollen Einfluß aufbieten müssen, um die Einberufung

durchzusetzen. Wir schließen uns bezüglich der Indemnitätsfrage den Ausführungen Liebers an. Neuformationen sind eine Verletzung des Militärgeleges. Darüber würde in der Kommission zu sprechen sein. Wahrung der deutschen Ehre, der Rechte und Interessen, Achtung vor der Volksoberkeit möge der Zeitpunkt der neuen Politik sein. (Starker Beifall.)

Hg. v. Levetzow (kons.): Die Maßnahmen der Regierung seien angesichts der vorgekommenen Barbaren allgemein gebilligt worden. Die konservative Partei stimme für die Verathung der Vorlage in der Budgetkommission. Redner habe sich auch über die Nichtberufung des Reichstages gewundert. Der Unterschied zwischen einer nachträglichen Genehmigung und Ertheilung der Indemnität erweise etwas spitzfindig, beides komme meist auf eins heraus. Graf Walderssee, der als alter Mann sich solchen Strapazen unterzogen habe, verdiene den Dank des Vaterlandes. In den Soldatenbriefen liege zweifellos, ihre Ehrtheit vorausgesetzt, viel Renommade. Die deutschen Soldaten seien im allgemeinen viel zu gutmüthig zur Begehung solcher Grausamkeiten. Für wirklich Vorgekommenes habe der Kriegsminister Rede zu verprechen.

Hg. Richter (fr. Spl.): Wir sind der Ansicht, daß es unbedingt notwendig war, im Augenblicke der Ermordung Kettlers sofort eine militärische Machterhaltung vorzunehmen. Es war notwendig, die Seebrigade und eine ostasiatische Division zu entsenden. Ob die Entsendung der Panzerdivision nöthig war, ist mehr als fraglich. Ebenso sei ihm die zweite Truppenentsendung Anfangs September merklich im Zusammenhange mit der Uebernahme des Oberkommandos. Letzteres sei ein schwerer politischer Fehler gewesen. Verschlimmert sei die Sache durch den Trara bei der Abreise Walderssee's. Die ganze Politik werde seit längerer Zeit theatralisch dekorativ gehandhabt. Die Zurückziehung russischer Truppen aus Peking, der amerikanischen und vielleicht auch japanischen sei deutlich gemeint. Der gegenwärtige Kaiser erlasse mehr öffentliche Kundgebungen als je einer vorher, offenbar, um Stimmung im Volke zu machen. Der Kriegsminister bedauert, daß dies in die Debatte gezogen werde. Vieles macht er seinen großen Einfluß (Heiterkeit) dahin geltend, daß der Kaiser sich über den Unfall und die Form solcher Kundgebungen vorher mit den zuständigen Ministern verständigt. Dann würde manche Wendung fortfallen, die verlegt hat und Mißfallen erregt. Jemand, der gewohnt sei, sich in einem Kreise zu bewegen, der berufen ist, seine eigene Meinung zu haben, gewöhnt sich leicht daran, für öffentliche Meinung etwas zu halten, was keine ist. Die Minister müßten sich für solche Reden auch ohne Gezeichnetung verantwortlich fühlen. Redner bespricht die Bremerhader Rede, woraus die Abschnitte über die Hummer der Öffentlichkeit vorerhalten werden sollten, doch war die Veröffentlichung schon in Bremerhaderen Wätern erfolgt. Das Wolffsche Bureau habe die Rede erst mit dem Passus, daß kein Pardon gegeben werden soll, dann nochmals ohne diesen vorbereitet. Ueber den Rachefeldzug sei schon das Nöthige gesagt worden. Solche Aeußerungen mißfallen umso mehr, als andererseits in der Rede das religiöse Moment des Feldzuges warm betont wurde. Man solle die Politik und die Religion nicht verquiden, sonst werde beides verdorben. Das gelte besonders von den Missionen. Dazu komme, daß nach allem, was man höre, die chinesischen Christen auch nicht die besten Brüder seien. Wenn der Staat die Missionen schütze, so müsse er auch den prokuratorischen Auswüchsen Grenzen ziehen dürfen. Die Hummerbriefe fänden sich auch in national-liberalen und in Kreisblättern. 1870 seien solche Grausamkeiten nicht vorgekommen, aber in früheren Kriegen habe auch der oberste Kriegsherr nicht gesagt: Pardon wird nicht gegeben! Man müsse die Kultur auch den Völkern gegenüber betätigen, die auf niedrigerer Stufe stehen. Der Reichskanzler sei bemüht, möglichst viel Wasser in den Wein der kaiserlichen Reden zu gießen (Große Heiterkeit). Am leichtesten für die verbündeten Truppen sei, das auszuführen, was sie selbst in der Hand haben, also die Schleifung der Festungen und das Verbot der Waffeneinfuhr. Man habe gesagt: Völker Europas, wachet eure heiligsten Güter! Der Erfolg war, daß man sich bemühte, den Chinesen europäische Instrukteure und Waffen zuzuführen, und allen voran Deutschland. Der größte Fehler der Chinapolitik sei gewesen, daß wir mit Rußland und Frankreich uns verbänden, um den Japanern nach dem Kriege mit China in die Arme zu fallen. Der Schlag an der Sonne sei schon heiß genug im Kiautschow, daß wir gar keine Neigung haben sollten, unsere Interessensphäre weiter auszubehnen. Redner sieht unsere Erwerbung in China jetzt viel weniger günstig an als damals. Ob es richtig sei, daß die ganzen Lasten, die bis zum April wohl bis auf eine halbe Milliarde steigen dürften, mit Anleihen gedeckt werden, darüber werde er bei der Staatsberathung sprechen. Den guten alten Hohenlohe wolle man jetzt verantwortlich machen für die Nichtberufung des Reichstages (Große Heiterkeit), aber niemals habe man den Reichskanzler weniger wahrgenommen als in jenen Monaten. Bilow sei hauptsächlich im Sommer leitender Staatsmann gewesen. Es sei zweifellos, daß der Reichstag einberufen worden sei, wenn er mit dem nöthigen Nachdruck dafür eingetreten wäre. Viel wichtiger als die Eöhne für die Fehler der Regierung sei es für die Zukunft Wiederholungen vorzubeugen. Wenn man auch dem gegenwärtigen Ministerium trauen könnte — die Minister seien wie die Blumen auf dem Felde — (Heiterkeit). Die Zukunft Deutschlands liege vorwiegend nicht auf dem Wasser, sondern im Lande selbst. (Beifall links.)

Reichskanzler Graf Bilow weist nochmals auf die Gründe hin, welche bei damals verantwortlichen Fürsten Hohenlohe von der Einberufung des Reichstages abhielten. Namentlich habe denselben das Blatt impressioniert, welches Besetzungen zu einem hervorragenden Parlamentarier hat, dessen Veredsamkeit wir soeben bewunderten. (Stürmische Heiterkeit.) Graf Bilow verliest einen Artikel der „Frei sinnigen Zeitung“ vom 4. Juli, worin die Einberufung des Reichstages als nicht zweckmäßig erklärt wird, und fährt fort: Ich gebe zu, daß dieser Artikel etwas gewunden, und bis zu einem gewissen Grade auf Stellen gestellt war. Das pflegt aber bei offiziellen Communicationen häufig der Fall zu sein. (Lang anhaltende stürmische Heiterkeit.) Ich verachte kein Geheimniß, wenn ich sage, daß ich zu denjenigen gehöre, welche die sehr ernstlichen Gründe für die Einberufung anerkannt. (Hört! Sehr richtig links.) Aber wie ich jenen Artikel las, (Große Heiterkeit) sagte ich mir, gegen die Autorität Richter's faunst du nicht aufkommen. (Anhaltende stürmische Heiterkeit.) Ich faunst nur sagen, wenn wieder ein ähnlicher Fall kommt und wenn ich wieder an dieser Stelle stehe, dann werden Sie einberufen werden. (Große Heiterkeit, lebhafter Beifall.) Der Abg. Richter hat die Aussicht ausgesprochen, der russische Räumungsvorschlag sei zurückzuführen auf eine Verleumdung gegen uns. Das war nicht der Fall. Dies anzunehmen, hieße die Sachlichkeit und Mäße der russischen Politik unterschätzen. Am Allerwenigsten richtete sich eine Verleumdung gegen das Oberkommando, welches in erster Linie von Kaiser von Rußland in unsere Hände gelegt wurde. Der Meinungsanstausch über den Räumungsvorschlag ist in verbindlichster Form geführt worden, und ließ keinerlei Schärfe zurück. Es ist vollkommen unzutreffend, daß wir den Mächten das Oberkommando aufgedrängt haben. Der Gedankenaustausch über den Oberbefehl beruhte auf einer von außen her auf antlichem Wege an uns ge-

Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

22. November:

- 1728 Karl Friedrich, Margraf, später Kurfürst und noch später Großherzog von Baden, geboren.
- 1780 Konradin Kreutzer, Komponist in Meßkirch geboren.
- 1795 Die Franzosen müssen Mannheim vor den Kaiserlichen räumen.

Das Gebot der Pflicht.

Roman von Nina Meyke.

(Nachdruck verboten.)

Fürst Korjakow erzählte weiter: „Den Trümmer packte brennende Sehnsucht nach jenem besetzenden Traumbild, und als er es nirgends zu finden vermochte, machte sich seine Verzweiflung in heißen, bitteren Thränen Luft. — Mit seinem Schmerz ringend, achte er auf nichts, was um ihn her vorging; da fühlte er plötzlich seine Schultern sanft berührt und sah, emporblickend, eine ernste, erhabene Gestalt vor sich. In ihren Augen glühte ein mildes, belebendes Feuer, die Lippen, obgleich streng geschlossen, besaßen etwas Beredtes und schienen auch ohne Laute zu sprechen, und um die Stirn schlang sich ein dunkles, sprödes Lorbeerreis.“

„Ich bin der Geist der Gedanken“, klang es feierlich an das Ohr des erwartungsvoll Lauschenden, „und ich bin gekommen, um Dir zu sagen, daß Du Unrecht thust, wenn Du verzweifelst. Nur im Schmerz reißt die Seele des Geistes, sich her, das sind Deine Thränen!“

Dabei deutete er mit der Hand zur Erde und siehe da, jede einzelne Thäre war zu einem Goldkorn geworden, welche die Menschen begierig sammelten und in ihre Häuser trugen, um sich in ihrem Glanze zu erfreuen, um sich an ihren leuchtenden Strahlen zu erwärmen!“

Fürst Korjakow hatte zu Ende erzählt und blickte ernst, mit leuchtenden Augen zu seinem schweigenden Gesellschafter hinüber, in dessen Augen nur schwer zu bemerkernde Mühseligkeit kämpfte.

„Haben Sie mich verstanden, Maxim Magimowitsch?“ fragte er leise und legte seine hagere Hand auf den Arm des jungen Mannes. „In meinen Märchen liegt geheimer Sinn, ich habe es Ihnen mit Mühsicht erzählt, habe es für Sie erdacht, denn ich wollte Ihnen den besten Trost geben, den ich Ihnen geben kann. Menschen Ihres Berufes und Ihrer Begabung müssen alles empfinden, um alles wiedergeben zu können, und auf persönliches Glück dürfen Sie wenig oder gar keinen Anspruch machen. Ihre Seele ist ein Erwaß, auf welches nicht der Einzelne, sondern die ganze Menschheit ein verbürgtes Recht besitzt, denn sie ist die Garbe, auf welcher das Hohenlied vom Menschen — Glück und Leid — zum Ausdruck gebracht durch die Welt klang.“ — Haben Sie mich verstanden, mein junger Freund und Bruder?“

Statt aller Antwort sank Georgiew ergrißen neben dem Lager des Kranken nieder, dessen Hände sich in stummem Segen auf seinen Scheitel legten.

„Künstlerkrone — Dornenkrone!“ sagte er leise. „Und nun gehen Sie mit Gott, aber nicht auf immer, der Himmel segne und behüte Sie!“

Ein paar Stunden später rüstete sich Georgiew zum Gehen.

Es war Abend, er verließ die Lampe und trat an das Fenster, um noch einen Blick in den Park zu werfen. Kein Lüftchen schien sich zu regen, in silbernen Wellen rieselte das Mondlicht über den großen Rasenplatz mit seinen kunstvollen Teppichbeeten, in welchen die einzelnen Büschen zu einem geheimnißvollen, die Sinne reizenden, dunkel-bunten Fleck verchwammen, aus dem mit schwachem Leuchten weiße und gelbliche Blumen deutlicher hervortraten und den Eindruck von verstreuten Sternen oder goldenen Funken machten, und der sich in träumerischem, unendlich reichem Glanz über die regungslosen Kronen der mächtigen Baumriesen legte. — Es wurde ihm wehe zu Muth, das alles sah er heute zum letzten Mal, von all dem nahm er Abschied auf immer. Unwillkür-

lich wurde sein Auge feucht, und mit einer ungeduldrigen Bewegung, als schäme er sich seiner Rührung, trat er in das Innere des Zimmers zurück. Zufällig fiel sein Blick auf die Uhr, dort auf der Schwelle stand jemand, den er im ersten Augenblick nicht einmal erkannte und vor dem er dann zurückwich wie vor einem Gespenst — Graf Zobolen.

„Ich habe Dich erschreckt, entschuldige“, sagte der Graf ruhig und trat langsam näher, „das machst du hier herrschende Finsterniß! Du hast gewiß nichts dagegen, wenn ich Licht mache, ich möchte mit Dir sprechen!“

Im nächsten Augenblick flammte in seiner Hand ein Streichhölzchen auf, mit welchem er die Dächer an einem silbernen Armleuchter anzündete, dann ließ er sich auf einen der Sessel neben dem Tisch nieder, stützte den Kopf in die Hand und blickte mit umflorten Augen zu seinem Sohne hinüber, welcher mit über der Brust verschränkten Armen in einiger Entfernung vor ihm stand. Die unruhig sich bewegende Flamme der Dächer beleuchtete nur ungenügend das geräumige Gemach, aber sie lag voll, obgleich mit maitem Schyn, auf dem dunklen, von vielen silbernen Füßen durchzogenen Saar des Grafen, auf seiner schmalen Hand, welche die Stirn beschattete und auf dem unteren Theil seines Gesichtes, welches in dieser halben Beleuchtung etwas unendlich Mildes, fast Verfallenes erhellte. Wider Willen machte Georgiew diese Bemerkung, und dabei fiel ihm ein, daß an jenem denkwürdigen Morgen im Park, seit welchem eine verhältnißmäßig kurze Zeit vergangen war, dieses Gesicht anders, vor allen Dingen aber um Jahre jünger ausgesehen hatte.

„Man sagte mir“, unterbrach die Stimme des Grafen seinen Gedankenang, daß Du Vieles noch heute verläßt, und um mich von der Wahrheit dieser Mittheilung zu überzeugen, suchte ich Dich auf, aber alles, was ich hier sehe, bekämpft dieselbe nur. Du willst also wirklich fort, Max?“

„Sie sehen es, Herr Graf“, erwiderte Georgiew kalt, „zehn Minuten später hätten Sie mich bereits nicht mehr angetroffen.“ (Fortsetzung folgt.)

langten Anregung. Mehr kann ich darüber nicht sagen, weil es sich um einen Meinungsanstand zwischen Souveränen handelt. Es giebt Fälle, wo mir das Staatsinteresse ein Schloß vor den Mund legt. Das Staatsinteresse steht mir höher als der Wunsch, dem Abg. Richter auf alle Fragen zu antworten.

Bilow bespricht sodann die Angriffe Nebels auf die Missionen und erklärt, er werde sich dadurch nicht zu einer ungünstigen differenzierenden Behandlung der katholischen Missionen verleiten lassen. Es gereiche dem Bischof Nurer zur hohen Ehre, daß er seine Mission unter deutschen Schutz gestellt habe. Wir werden sie auch ferner schützen. Wir betrachten gerade so wie im Orient auch in China die Ausübung unseres Protektorates über die katholischen Missionen als Ehrenpflicht, der wir uns nicht entziehen werden. (Lebhafte Beifall im Centrum). Bei den Girkularnoten kam es weniger auf die Form als auf die Sache an, auf die Formulierung des Beschlages zwecks Ernennung und Bestrafung der an den Gräueln Schuldigen. Der Zweck ist erreicht. Gegenüber der Behauptung Richters, Kiautschou habe die an seine Gewerbung geknüpften Erwartungen nicht realisiert, weist Bilow auf die Angriffe der englischen Opposition gegen das Ministerium bei der Bekräftigung von Hongkong hin. Damals wurde behauptet, Hongkong sei ein Fiebernest und wertlos, heute hat es einen jährlichen Schiffsverkehr von 10-12 Millionen Tonnen. Eine Kolonie könne nicht über Nacht aufspringen. Bezüglich der Kritik Richters an den Kaiserreden erklärt Bilow, nach der Verfassung sei der Reichskanzler verantwortlich für Anordnungen und Verfügungen des Kaisers. Reden fallen unter keine von beiden Kategorien. Doch möchte er keinen Augenblick einen Zweifel darüber wagen lassen, daß er die volle moralische Verantwortung für die Reden des Kaisers übernehme, welche auch von der großen Mehrheit der Nation nicht mißverstanden würden. (Bravo rechts. Unruhe).

Der Reichskanzler bemerkt: Ich habe gestern den Abg. Nebel mit der größten Aufmerksamkeit angehört, es wäre daher auch mir sehr angenehm, wenn Sie mich anhörten: „Eines Mannes Rede ist keine Rede, man muß sie hören alle Rede.“ (Lebhafte Beifall).

Graf Bilow fährt alsdann fort: Die Rede des Kaisers in Bremerhaven wurde in einem Augenblicke gehalten, wo angenommen werden mußte, daß alle in Peking eingeschlossenen Europäer ermordet seien. Es war durchaus natürlich, daß der Kaiser in diesem Augenblicke und bei diesem Anlaß in der Rede als Soldat und nicht als Diplomat gesprochen habe. Daß die Diplomatie nicht zu kurz komme, dafür lassen Sie mich sorgen. Im Uebrigen verhäre ich, daß mir der kleine Finger eines braven deutschen Musketiers lieber ist, als das ganze Lumpengesinde der Boxer. (Lebhafte Beifall). In der von Richter angeführten Wilhelmshavener Rede des Kaisers im Militärkasino kennzeichnet der Kaiser die Ziele unserer Politik, aber der Ausdruck, daß wir uns bei den großen, für die Zukunft wichtigen Fragen nicht bei Seite ziehen lassen wollen, involviret doch nicht die Tendenz, daß wir uns in uns nicht angehende Fragen hineinmischen wollen. Aus solchen Fragen werden wir auch zukünftig die Finger herauslassen, aber die Gebührligkeit mit den anderen Mächten und das Recht, in der Welt mitzusprechen, werden wir uns nicht rauben lassen. (Lebhafte Beifall).

Es wurde gesagt, wir stehen in China nicht allein auf dem Plane, 6 andere Mächte sind ebenfalls und teilweise viel stärker engagiert. — Es gab eine Zeit, wo man Deutschland das Recht auf Einigkeit abtritt und aus Deutschland lediglich einen geographischen Begriff machen wollte, wo man Deutschland den Großmachtstempel austreiben wollte. Wir sind eine Hauptmacht geworden und werden es auch mit Gottes Hilfe bleiben. Wir werden die Meinung erhalten, daß eine große Nation sich das Recht auf eine besonnene Weltpolitik weder entreißen, noch verkümmern lassen wird. (Lebhafte Bewegung).

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) bezeichnet die Unterlassung der Einberufung des Reichstages als unverantwortlich vom Fürsten Hohenzollern. Aus dem Wort In demnächst im Art. 3 des Nachtrags-Gesetzes lege er großen Wert, damit bekannt werde, daß die Regierung bei der Nicht-Einberufung des Reichstages im Unrecht gewesen sei.

Abg. Richter (freis. Bergg.) erkennt befriedigend an, daß der Reichskanzler durch seine entgegenkommenden Erklärungen in der In demnächstfrage dem Reichstage die Arbeit erleichtert habe. Redner geht dann auf die Press-Zustände näher ein. Er bezeichnet dieselben als haarsträubend. Die Art, wie die offiziöse Presse die Nicht-Einberufung verteidigt habe, sei tief verlegend gewesen. Nachdem Redner noch die Aeden des Kaisers berührt, beront er, daß er sich über den Inhalt der Sonnenbriefe heute nicht äußern wolle, weil eine offizielle Erklärung des Kriegsministers die Genauigkeit des Inhalts dieser Briefe bestreite. In vollem Einklange mit der amtlichen Dentschrift wolle er mit seinen Freunden, daß alle Angriffe in das innere chinesische Leben vermieden würden und daß sich die deutsche Regierung darauf beschränke, sich in dem in China Erworbenen zu tonfollieren, darüber hinaus aber halt! Redner schließt mit der Versicherung, daß der Reichskanzler stets den Reichstag

zur Seite haben werde, wenn er im Rathe der Völker mit Besonnenheit für die Zivilisation eintrete. Nach einer kurzen Bemerkung des Abgeordneten Richter erfolgt Vertagung auf Donnerstag. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung und die 12 000 Mark Angelegenheit. Schluß halb 6 Uhr.

Aus der französischen Deputirtenkammer. Die chinesische Angelegenheit.

— Paris, 20. Nov.

Wie im deutschen Reichstag, so steht augenblicklich auch in der französischen Deputirtenkammer die Chinafrage zur Diskussion, u. s. hier bei den Beratungen des Budgets des Auswärtigen, welche heute fortgesetzt wurden.

Seidat (Soc.) fährt in seiner gestrigen Rede fort: Wenn China, um seine Entschädigungen zu zahlen, eine Anleihe mache oder den Europäern Monopole bewilligen will, so würde die Möglichkeit zukünftiger Konflikte vermehrt werden. Die Gesandtschaften sollten nach Tientsin zurückverlegt und ein großer Teil des Expeditionskorps abberufen werden. Außerdem sollte Frankreich auf sein Recht des Schutzes der chinesischen Christen verzichten.

Deuhs Cochin (Cons.) erklärt: Der Aufseufz sei nur in solchen Landestheilen ausgebrochen, wo die Chinesen gereizt worden seien; er sei jetzt unterdrückt. Der alte Zustand werde wieder eintreten. Mit Recht habe Frankreich sich den Konzert der Mächte angeschlossen. Deuhs Cochin bemerkt, daß er den chinesischen Politik Delcassés zustimme, und daß er anerkenne, Frankreich habe sich bisher über den Oberbefehl Wald errees nicht zu beklagen gehabt. Er nimmt unter Beifall der Rechten und des Centrum die Missionen in Schutz.

Abg. Millevone (nation.) erklärt, er sei gegen die Verminderung der in China befindlichen französischen Truppen. Die Anwesenheit derselben diene dazu, dort das Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Dieselbe könne gewisse Begehrlichkeiten mäßigen. Millevone wendet sich dabei gegen das deutsch-englische Abkommen, das ihm Beforgniß einflößt wegen etwaiger geheimer Pläne Englands und Deutschlands.

Admiral Nielier verlangt eine auf eine gut geschulte Armee, sich stützende Politik der Wachsamkeit. Nielier weist weiter auf die von Seymour den französischen Marinesoldaten für ihre vortreffliche Haltung geollte Anerkennung hin.

Minister Delcassé erinnert daran, daß, als er am 7. Juli vor der Kammer das Vorgehen in China darlegte, er gesagt habe, die Regierung kenne das Ziel. Lassen sie uns Freiheit in den Mitteln. Von dieser ihr zugestandenen Freiheit mache die Regierung Gebrauch, nachdem sie die Sorge Aller gemeinschaftlich geteilt, und nachdem sie in die Notwendigkeit verlegt worden sei, den Gebanden zur Hilfe zu kommen oder sie zu retten. Die Regierung habe ihre Bestrebungen mit den militärischen und diplomatischen Bestrebungen der übrigen Mächte vereinigt und keinen Augenblick angehebt, zu wiederholen, daß sie den durch die Unruhen bedrohten französischen Staatsangehörigen zur Hilfe eile. Mehr als einmal sei Hilfe von den Biedertönen selbst erbeten worden. Der Minister weist auf die Umstände hin, unter denen sich die Rückkehr des Generalkonsuls Francois von Puenan nach Tonkin vollzog. Die Unterhandlungen bezüglich der hierfür zu leistenden Entschädigungen hätten nicht mit den Biedertönen eingeleitet werden können, da diese zu wenig Sicherheit bieten konnten. Aber die Kammer könne sicher sein, daß Frankreich völlige Genugthuung geleistet werde. Ein erfolgloses Vorgehen gegen Peking würde verhängnisvoll gewesen sein. Man habe daher nur handeln können, sobald man die Gewißheit hatte, etwas anzurichten. Während zweier Monate gaben die französischen Beamten und Soldaten, welche die Gesandtschaften bewachten, ein sehr bewundernswürdiges Beispiel von Hingebung und Aufopferung. (Beifall.) Redner verbreitete sich dann über die politische Aktion der Mächte in China und stellt fest, daß die Mächte nur mit einer Regierung verhandeln könnten, welche im Vollbesitz ihrer Autorität sei und nicht als von fremden Truppen in der Hauptstadt belagert dastehen könnten. Seidat erwähnt, die angeblichen Vorwurfsstücke betreffend, so seien diese von denselben Blättern erzählt worden, die vor einigen Monaten die phantastischen Berichte veröffentlichten. Die französischen Truppen verdienten für ihre Thaten rühmliches Lob. (Beifall.) Der Minister kommt auf das gemeinsame Werk der Mächte zu sprechen und sagt, dieses Werk könne nur unter der Bedingung vollbracht werden, daß keine der Mächte besondere Vortheile verfolge. Der Kaiser von Rußland, dessen Hochherzigkeit bekannt sei (Beifall), schloß sich unverzüglich dieser Politik an. Die Vorschläge vom 20. September, die auf den von allen anerkannten Grundfragen der Befragung der Schuldigen sowie auf den Grundfragen einer gerechten Entschädigung beruhten, müßten sich auch mit der Zukunft beschäftigen. Man habe annehmen können, daß die Chinesen auf bewaffneten seien und es seien Waffensendungen von China signalisiert gewesen. Es sei daher angezeigt gewesen, das allgemeine Interesse

dadurch zu wahren, daß von den Mächten das Waffenausfuhrverbot verlangt wurde. Außerdem sei es nöthig gewesen, für die Vertreter der Mächte einen wirksameren Schutz zu schaffen als den gewöhnlichen, nämlich die diplomatische Integrität. Dies seien Maßregeln, wozu die französische Regierung die Initiative ergriffen. Jetzt stehe man an der Schwelle der Verhandlungen mit China. Die Ausbreitung des Handels in China müsse die Aufrechterhaltung der territorialen Integrität dieses Reiches Hand in Hand gehen. Die Regierung wünsche den Opfern Frankreichs bald ein Ende zu machen. Erst müsse aber die Genugthuung erlangt werden, die sie erwartet. Die Regierung habe Vertrauen in die Zukunft, sie bedürfe auch desjenigen der Kammer. Hierauf wird die Debatte geschlossen. In der Spezialdebatte beantragt bei dem Kapitel religiöser Niederlassungen im äußersten Osten Dejeante, 50 000 Franken zu streichen. Delcassé weist darauf hin, daß die Regierung das Interesse darlege, das die Missionen im Orient bieten. Das Protektorat über die Christen sei für Frankreich ein Tribut und man würde den Verdacht auf dieses Protektorat, wodurch Frankreich sich selbst herabsetzen würde, im Auslande nicht der Wichtigkeit Frankreichs zuschreiben. Der Antrag Dejeantes wird mit 343 gegen 160 Stimme abgelehnt und die Sitzung aufgehoben.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Kaiserin Friedrich vollendet heute, Mittwoch, ihr 60. Lebensjahr. Aufgichts ihrer Erkrankung, deren günstiger Verlauf glücklicherweise die schlimmsten Befürchtungen widerlegte, werden der Mutter unseres Kaisers an ihrem Geburtstag heute besonders herzliche Glückwünsche dargebracht werden. Möge die hohe Frau volle Genesung finden!

* Zum Geburtstage der Kaiserin Friedrich schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“: Die Bangigkeit, mit welcher das deutsche Volk noch vor einigen Wochen nach dem Krankenlager der hohen Frau an Schloß Cronberg blickte, hat jetzt zur allgemeinen Freude und Genugthuung einer beruhigteren Stimmung Platz gemacht. Wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß das Leben der zweiten deutschen Kaiserin, der erhabenen Mutter unseres Kaisers nicht fern durch das so hartnäckig in die Erscheinung getretene Leiden in Gefahr gesetzt werde. Daher schließt sich an den Wunsch einer recht baldigen, vollkommenen Genesung für die hohe Reichswalensentin der weitere an, daß Ihrer Majestät noch viele frohe Lebensjahre vergönnt sein möchten.

Der Kaiser trifft heute Mittag 12 Uhr von Homburg kommend in Friedrichshof ein. Das Prinzenpaar von Schaumburg-Lippe ist gestern Mittag angekommen. Zur Geburtstagsfeier der Kaiserin Friedrich findet 1/2 Uhr Familienfest statt. Um 2 1/2 Uhr empfängt der Kaiser die Cronberger Stadtvertretung zur Entgegennahme der Glückwunschkarte für die Kaiserin Friedrich.

Parlamentarisches.

* Im Reichstag haben die Abgeordneten Paasche (nl.), Nölske-Deffau und Speck (Str.) den Antrag wieder eingebracht, welcher unter gleichzeitiger Erhebung der Steuer für die kleinen und mittleren und entsprechende Erhöhung für die größeren Brauereien die Anwendung von Surrogaten zur Bierfabrikation außer für den Export verbietet und nur für eine Uebergangszeit, drei Jahre, den deklarierten Zusatz von Stärkezucker, Stärke syrup und Zuderconcentrat gestattet wird.

Spanien.

hd Aus Madrid, 20. November wird gemeldet: Im gestrigen Ministerrath wurde die Erklärung abgegeben, die Regierung habe beschlossen, die Wünsche des spanisch-amerikanischen Kongresses zu unterstützen. Das Gesetz gegen die Anarchisten soll auf drei Jahre verlängert werden. Ferner wurde beschlossen, die Präsenzstärke des Heeres auf 80 000 Mann festzusetzen.

Willaverde wird wahrscheinlich zum Kammerpräsidenten gewählt werden. Sagasta hielt vor 150 liberalen Abgeordneten eine Rede, worin er die Konservativen heftig angriff. Er erklärte, die Vermählung der Prinzessin von Asturias könne keine Veränderung der politischen Beziehungen hervorbringen. Vor Allem müsse diese Vermählung den nationalen Interessen hintangestellt werden.

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. November d. J. gnädigst bezeugen gefunden, dem Delan und Pfarrer Dr. Franz Rader Lender in Sasbach das Kommandeureuz zweiter Klasse höchstihres Ordens vom Jahrgang 1870 zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialischließung vom 9. November d. J.

Durch Dalmatien, Montenegro, Herzegowina und Bosnien.

O Die allwöchentlichen Vortragsabende der Karlsruher Section des Schwarzwaldbereins während der Wintermonate haben den jeweils zahlreich erschienenen schon manchen genussreichen Abend gebracht. Herr Hauptlehrer A. Kneuder, welcher seine Ferienzeit alljährlich an botanischen Forschungsreisen in entferntere Länder auszunutzen pflegt und im Schwarzwaldbereins schon zu wiederholten Malen sehr interessante Vorträge darüber gehalten hat, hielt am 18. und 25. Oktober und 8. November d. J. über seine Reise, die er zu phyto-geographischen Zwecken auf eigene Kosten nach Dalmatien, Montenegro, der Herzegowina und Bosnien unternommen hatte. Das hiesige Ministerium des Auswärtigen hatte ihm zu diesem Zwecke in dankenswerther Weise ein Empfehlungsschreiben an die deutschen Konsulate bezw. Bizekonsulate in Fiume, Spalato und Sarajewo ausgestellt. In den ersten Tagen des Monats August konnte die Abfahrt von Fiume aus mit einem Dampfer der ungarisch-österreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Begleitung des Herrn Kgl. Gymnasiallehrers L. Groß aus Nürnberg erfolgen, welcher schon seit 14 Tagen Fiume zu pflanzengeographischen Zwecken durchstreift hatte.

In Dalmatien wurden zunächst die größeren Städte Sebenico, Spalato, Ragusa und Cattaro als Standquartiere für Exkursionen gewählt. Hochinteressant war die Fahrt durch das wilde, öde Gebirgsgebiets zwischen Sebenico und Spalato und dann der Blick auf die reichgegliederte Landschaft der 7 Castelli mit ihrem reichen Kraut von Ortschaften und Städten und auf die herrliche Landschaft von Clissa, sowie auf das Meer mit den zahlreichen Inseln. Aus Spalato hatte ihm der deutsche Bizekonsul, Herr Antinovic, ein Empfehlungsschreiben, auf vorherige briefliche Anfrage in liebenswürdiger Weise Empfehlungen nach Ragusa, Cattaro und Cetinje, wo keine deutschen Konsulate bestehen, in Aussicht gestellt, und bei einem Besuche bei Herrn Antinovic wurde ihm auf das Bestimmteste versichert, daß man ihm die zugesagten Empfehlungen in das Hotel Locoli rechtzeitig und vor Abgang des Dampfers senden werde. Die Empfehlungen trafen jedoch ebenjowenig ein wie die Antwort auf eine spätere briefliche Anfrage, warum das vom

Bizekonsulate in Spalato gegebene Versprechen nicht gehalten worden sei.

Der Weg von Cattaro nach Cetinje wurde mit der montenegrinischen Staatspost zurückgelegt, wobei man von der in zahlreichen Serpentinien steil emporführenden Straße unvergleichliche Liederhaft auf die zu Füßen liegende Bucht, das Meer, die wilde Berglandschaft der Krivovode mit dem Orjen und dann auch auf die Gzeragora mit dem hüßig sich emporhebenden Vogelz geniebt. In Cetinje wurde im Hotel Rheinwein (Besitzer ein Wiener und Kammerdiener des Fürsten) bei recht guter Verpflegung (2 fl. 50 Kr. die volle Pension pro Tag inkl. Wein und Kaffee) sechstagegen Aufenthalt genommen. Die sehr ergebnisreichen Exkursionen führten meist in das wild, wasserlose Kalkgebirge, woselbst noch Vögel und Wolf zu Hause sind und auch in das Gebiet des Sutarskies, wo voriges Jahr der Forstingenieur Freiherr v. Schilling auf der Vogeljagd dem thüringischen Fieber erlag.

Weiteres Interesse bot dann die Seefahrt von Cattaro durch die verchiedenen, von Inseln und Halbinseln gebildeten Kanäle nach Metkovic und von hier durch das Arentathal nach Mostar, woselbst wieder Aufenthalt genommen wurde.

Die Bahn von Mostar nach Sarajewo ist eine großartige Gebirgsbahn, theilweise mit Zahnradbetrieb, führt zuerst durch die Herzegowina mit überaus wilden Gebirgszügen und dann durch das waldrreiche Bergland Bosnien. In Sarajewo währte der Aufenthalt 5 Tage. Unter den Ausflügen sind besonders die Fahrt nach Bad Livlje und die Exkursion an die Bosnaquelle hervorzuheben; ferner sei der liebenswürdigen Aufmerksamkeit gedacht, welche Herr Schlossermeister Diez in Sarajewo, ein geborener Pfälzer, den beiden Touristen zu theil werden ließ, die im Hotel Central ganz ausgezeichnete Unterkunft und Verpflegung gefunden hatten. Die Lage der Stadt Sarajewo mit ihren zahlreichen Minarets zwischen den bewaldeten Bergen ist eine wunderbare.

Eine 7/8stündige Bahnfahrt brachte nun die beiden Herren durch waldriches, gebirgiges, zum Theil sehr fruchtbares Gelände nach der alten Königsstadt Joice, wo die Pflanz, die weltberühmten Fülle bildend, in den Verboßung stützt. Auch hier wurden 5 Tage lang Exkursionen unternommen, unter denen die Tour an die Pflanzsee und in das Türendorf Jezero zu den schönsten und ergebnisreichsten zählt. In dem in Jezero von der Regierung errichteten Blochhanse wurde z. B. eine reichliche Portion Forellen zu 30 Kreuzer

verabreicht. Auch der Aufenthalt in dem arabischen „Grand-Hotel“ in Joice war, wie überhaupt in allen während der Reise besuchten Hotels ein ganz vorzüglicher.

Die Verbindung zwischen Joice und Banjaluka vermittelt eine Poststraße, welche durch die fast 73 km. lange Bruckaschlucht führt, die an wilder Romantik nicht bald von einer andern übertroufen werden dürfte. Die Post fährt auf der ganzen Strecke nur einmal und zwar bei der Ruine Vocac, woselbst sich ein arabisches Kleines, aber gutes Hotel befindet, das zu wähligen Preisen Pension genährt und recht geeignet wäre, einem, der in Weltabgeschiedenheit einige Zeit verbringen möchte, angenehmen Aufenthalt zu gewähren. Die Rückfahrt erfolgte nur von Banjaluka über Dobersin, Sunja, Agram, Steinbrück, Marburg, Franzensfeste, Jamsbrud, Bregenz und Konstantz nach Karlsruhe.

Die ganze Reise bot des Interessanten außerordentlich viel. Man vergegenwärtige sich nur die zahlreichen Völkerschaften der durchzogenen Gebiete mit ihrem mannigfaltigen Trachten, Sitten, Gebräuchen und Sprachen, und man wird es unbegreiflich finden, warum unsere Touristen sich nicht mehr jenen Gegenständen zuwenden, wo die ästhet. Regierung in der entgegenkommenden Weise durch Errichtung arabischer Hotels zc. für die Verpflegung der Reisenden Sorge trägt. Es sei zum Schluß hervorzuheben, daß man in jenen Ländern absolut sicher reist und daß die Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit aller Beamten (außer dem deutschen Konsul in Spalato), mit denen die beiden Herren zusammentrafen, über alles Lob erhaben ist.

Es sei noch erwähnt, daß die botanische Ausbeute trotz der vorgerückten Jahreszeit eine überaus reiche war; die mitgebrachten Pflanzensammlungen, welche noch größtentheils der wissenschaftlichen Bearbeitung harren, wogen z. B. nahezu 1 Ctr. An der Bearbeitung des botanischen Materials, unter dem sich jetzt schon einige Sachen als neu erwiesen haben, nehmen außerdem noch ca. 10 Botaniker des In- und Auslandes Theil. Die wissenschaftlichen Ergebnisse nebst genauer Schilderung der Reise werden in der von A. Kneuder im Verlage von J. F. Neiff in Karlsruhe erscheinenden „Allgemeinen botanischen Zeitschrift“ niedergelegt.

Der Herr Vorstand sprach Herrn Kneuder für seine hochinteressanten Vorträge, welche er noch durch Aufschickung von Photographien und verschiedene dort erworbene Gegenstände illustrierte, im Namen des Schwarzwaldbereins den wärmsten Dank aus.

genügt, den früheren Notar Konstantin Strübe aus Reupfen zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Weinheim, den früheren Rechtsanwält Dr. Ludwig Reim aus Godesheim zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Achern zu ernennen.

Aus Baden.

Unter dem Vorhise des Vorstandes der National-liberalen Partei des Hanauerlandes fand am 18. im Gasthaus zum „Engel“ in Willstätt eine Zusammenkunft statt, behufs Organisation der Ortsgruppe Willstätt. Nach Aufnahme mehrerer Mitglieder wurde Herr Bezirksrat Reif als Vorsitzender, Landwirt Stump als Schriftführer und Gemeindevorstand Red als Redner gewählt. Bei Besprechung der Wahlrechtsfrage wurde, wie die „Rechtler Zeitung“ berichtet u. A. bemerkt: Die Frage, ob indirekte oder direkte Wahl habe für unsern Bezirk durchaus nicht die Bedeutung, die man ihr von mancher Seite beilegt. Wir sind auch bis jetzt gut gefahren und werden es wohl auch in Zukunft. In Anbetracht des großen Ganzen und um dem Zeitgeist Rechnung zu tragen, schließt man sich dem Streben nach der direkten Wahl an, jedoch nicht ohne alle Bedingungen, worunter man allerdings nicht die früher genannten Kautelen verstanden haben will. Eine schrankenlosen direkten Wahl würde man eher als jegliche Wahlreform vorziehen. Es wurde hierbei unter many anderem auch auf das Beispiel des freiesten der Staaten, der nordamerikanischen Union, hingewiesen, die heute noch ein dem unsrigen ähnliches Wahlsystem habe.

Der Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden enthält in Nr. 35 vom 20. November eine Verfügung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, welches eine Bekanntmachung des Kaiserlichen Oberstaatsrats, betr. die Bildung der Erhebungsbezirke für die allgemeine kirchliche Kirchensteuereinkasse, zur Kenntnis bringt, wonin auf das in der Anlage vom Staatsanzeiger veröffentlichte Verzeichnis der Kirchensteuer-Erhebungsstellen hingewiesen wird.

Badische Chronik.

Heidelberg, 20. Nov. In dem festlich geschmückten großen Hofsaal unserer Hochschule brachten gestern die zahlreich erschienenen Studenten und sonstigen Besucher des Professors Dr. H. Thode demselben anlässlich der Ablehnung des an ihn ergangenen Rufes nach Berlin eine ehrenvolle Doxion dar. Dr. Pfeiffer sprach im Namen der Kommision in einer Ansprache dem beliebten Kunstforscher den Dank für sein Hiesigen dar. Darauf erwiderte Professor Thode und legte die Gründe dar, die ihn zur Ablehnung des Berliner Rufes bewegen hätten. Dem Wirten die Breite, so führte der Gelehrte aus, wie die ausschließliche Stellung in Berlin es ihm geboten hätte, habe er nach reiflichem Überlegen das Wirken in die Tiefe vorgesehn. Das Letzte verbürgte ihm nicht nur die kleine Universität, sondern auch der Kreis von Schülern und Hörern, den er während seiner ständigen Tätigkeit hier gefunden habe.

Bruchsal, 20. Nov. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr wurde die Feuerwache alarmiert. Im Wassenhau war ein Zimmerbrand ausgebrochen, der aber alsbald wieder gelöscht wurde; jedoch sollen 3—4 Betten verbrannt sein. Die Untersuchungsurache ist bis jetzt nicht bekannt.

Bruchsal, 20. Nov. Gestern Nachmittag wurde das neu-erbauete Kinderhospital Siloah feierlich eingeweiht. Ein besonders feierliches Gepräge erhielt die an und für sich feierliche Feier durch die Anwesenheit der Frau Großherzogin. In einem größeren Saale des Hauses hatten sich die Festteilnehmer, darunter Mitglieder der südl. Kollegien, die Vertreter der protestantischen und katholischen Geistlichkeit, die Ärzte, die Mitglieder des Frauenvereins, zahlreiche Krankenschwestern von hier und auswärts usw., eingefunden. Nachdem die Frau Großherzogin mit ihrem Geleite den Saal betreten hatte, begrüßte Hr. Deitgsmann, die Entlein des Herrn Medizinalrats Dr. Schuman, mit einem sinnigen Willkommensgruß unter Ueberreichung eines großen Blumenstraußes die Fürstin, worauf diese, H. Pf. Ang. hervorgehoben. Sodann hielt Herr Delan G. Cheres die Weiherrede. Herr Medizinalrat Dr. Schuman dankte der Großherzogin und den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, insbesondere dem Ministerial-Präsidenten, Herrn Dr. Schentel, für ihr Erscheinen und allen an der Förderung des herrlichen Neubaus Beteiligten. Herr Herrm. Geseff sprach im Namen des evangelischen Diakonissenvereins seinen Dank aus für die rege Anteilnahme an dem Feste und die reichen Spenden, welche den Bau ermöglicht. Er dankte besonders der Frau Großherzogin, sowie für den Staatsausfluß von 10 000 Mark den jährlichen städtischen Zuschuß von 1500 M und die sonstigen städtischen Unterstützungen, ferner allen Spendern und den Baumeistern und Handwerkern, welche letztere den Bau ausführten. Auch er wünschte, daß der Bau zum Segen der Gemeinschaft bestehen möge. Die Frau Großherzogin erwiderte die Dankesworte der beiden Herren Redner. Herr Ministerialpräsident Dr. Schentel führte u. a. aus, daß auch dieses neue Kinderkrankenhaus herborgergangen sei aus freier Entschiedenheit christlicher Männer und Frauen, aus einer Opferwilligkeit, die sich nicht zurückdrängen lasse durch die Einrichtungen von Staat und Gemeinde. Die Regierung könne für solche edle Schöpfungen nur ihre Anerkennung aussprechen. Der Großherzog habe dieser feiner Anerkennung besonderen Ausdruck verliehen, indem er ihm beauftragt habe, Herrn Geseff, den Obmann des geschäftsbearbeitenden Vorstandes der Stadtverordneten, der sich auch sonst in öffentlicher Weise verdient gemacht habe, zum Kommerzienrat und Herrn Medizinalrat Dr. Schuman, der sich in ungewöhnlicher Weise in den Dienst des Kinderhospitals gestellt habe, zum Geheimen Hofrat zu ernennen. Nach diesen Reden sangen die Schwestern den Choral „Lob dem Herrn“, womit die Feier beendet war. Nach der Bestätigung des Hauses und einem Besuche im alten Kinderhospital begab sich die Frau Großherzogin ins Mädchenheim, dann ins städtische Krankenhaus und schließlich zu einem Besuch in die Villa Geseff. Nachdem dort der Thee eingenommen war, fuhr der hohe Gast mit Sr. Exc. dem Herrn Ministerpräsidenten wieder zur Wohn.

Bruchsal, 20. Nov. Die hiesigen Großh. Badenanstalten hatten sich am Montag Oktober einer recht lebhaften Frequenz zu erfreuen. Im Großh. Friedrichsbad sowohl im Kaiserin Augusta-Bad war die Zahl der abgegebenen Wäder, der Anzahl der Massierungen, der Abnehmten der Heilgymnastik usw. recht bedeutend, was als ein Zeichen dafür angesehen werden darf, daß die Zahl der hier Heilung von ihrem Leiden Suchenden eine immer größere wird und daß man die Heilkräfte unserer Quellen immer mehr zu schätzen weiß.

Baden, 20. Nov. Vorgestern Nachmittag hatten Italiener in der Unterwieschloß Strasse, wobei einer derselben mit einem Waschblech den abnehmenden Wirth so unglücklich an den Arm traf, daß ihm das Glas die Pulsader durchschnitt. Der Täter wurde vorläufig festgenommen.

Vom Kaiserstuhl, 19. Nov. Von einem bebauernsperrigen Unglück wurde am Sonntag Herr Brückenmeister Georg Heilig betroffen. Wie der „Brg. Ztg.“ geschrieben wird, war derselbe im Auftrage der Kaiserlichen Rheinbaurinspektion in Kolmar damit beschäftigt, auf dem Holzlagerplatz des Herrn Hauber in Freiburg den zur Unterhaltung der Rheinbrücke nötigen Holzbedarf auszuheben. Ein Baumstamm, der fest zu liegen schien, rollte plötzlich herab auf Herrn Heilig und schlug ihm ein Bein am Unterschenkel

ab. Der mittelschlächtige Brückenwärter Heimann von Sasbach, der glücklichweise nur leicht vom Stamme erfaßt wurde und auf letzteren fiel, kam mit ungefährlichen Wunden und dem Schrecken davon. Herr Heilig wurde sofort in die Klinik gebracht.

Leiberg, 20. Nov. Der Platz für das neue Amtsgerichtsgebäude hier, das an die Bergstraße zu stehen kommt, ist bereits von der Gemeinde angekauft worden zum Preise von rund 50 000 M und wird zum Kostenpreise dem Staate überlassen. Wie verlautet, bekaufte sich der Bauanschlag für die Gebäulichkeiten auf ca. 230 000 M.

St. Georgen (Amt Willingen), 20. Nov. Gestern Früh erkrankte Herr Heilig durch einen Schlaganfall an einer gefährlichen Krankheit. Er ist nunmehr in der Nähe des sterblichen Hauses. Den Grund zu dieser Thatsache sucht man in Liebestumult.

Niederrhein, 20. Nov. Nach einträglicher Krankheit starb an den Folgen eines am Donnerstag erlittenen Schlaganfalls Herr Rathschreiber Adolf Winterhalter im Alter von 52 Jahren. Hermann (H. St. Vlasen), 19. Nov. Heute schneit es bei uns kräftig, so daß wir bereits eine Winterlandschaft haben. Herr Bezirksrichter Huber in St. Vlasen ist in gleicher Eigenschaft nach Oberfrank verlehrt. Dem Bezirk Oberfrank gratulieren wir zu diesem tüchtigen Arzte. An seine Stelle tritt Herr Bezirksrichter Melzer in Oberfrank.

Bruchsal, 20. Nov. Am Samstag den 24. ds. finden hier die Neuwahlen zum Bürgerausfluß statt. Es sind 25 Mitglieder neu zu wählen.

Heidelberg, 20. Nov. Bei den am Samstag erfolgten Bürgerausflußwahlen drang die Kompromißliste der liberalen und Zentrumsparthei durch.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. November. * Hofbericht. Vorgestern Abend besuchte Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Baden Seine Durchlaucht den Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingfürst. Einer Einladung folgend, traf vorgestern Abend der Generaloberst der Kavallerie Generaladjutant Freiherr von Los in Baden ein und stieg im Großen Schloß ab. Die Köche der Fürstlichen Hoheit der Großherzogin aus Bruchsal erreichte vorgestern Abend gegen 9 Uhr. Gestern Abend fand bei den höchsten Herrschaften eine Hofsoiree statt, zu welcher Ihre Durchlaucht der Fürst zu Hohenlohe, vormaliger Reichskanzler, und dessen Tochter, Prinzessin Elisabeth, die Prinzessin Annelie zu Fürstberg, sowie die Gräfin Castellane, vormalige Fürstin zu Fürstberg mit ihrem Gemahl Grafen Castellane eingeladen waren. Auch der königlich preussische Gesandte Geheimrat von Scheidecker und Gemahlin haben Einladung zu dieser Tafel erhalten.

* Postales. Die Abhängigkeit des in Longju (China) eingeführten deutschen Postamts erstreckt sich außer auf den Briefpost- und Zeitungsdienst auch auf den Postanweissungsdienst, den Austausch von Briefen und Kästchen mit Wertgegenstände sowie auf den Austausch von Postpaketen mit oder ohne Wertgegenstände und mit oder ohne Nachnahme. Ueber die Taren und Versendungsbedingungen erteilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft. — Von jetzt ab sind nach Rußland und den Philippinen Posten zu versenden bis zum Betrage von 100 Dollars unter den gleichen Bedingungen wie nach den Vereinigten Staaten von Amerika zulässig.

* Neujahrsglückwünsche nach Ostasien. Die letzte Gelegenheit, Neujahrsglückwünsche nach Ostasien mit der Feldpost zu schicken, bietet die nächste Abfertigung von Berlin am Freitag, den 23. November. Die Post geht am 25. November von Bruchsal mit einem Dampfer der „A. und O.“ bis Shanghai, wo sie im alten Jahr, am 28. Dezember eintrifft. Hat die Post das Glück, alsbald Beförderung durch einen Kohlen- oder Transportdampfer oder auch ein Kriegsschiff nach Ostasien zu finden, so liegt wenigstens die Möglichkeit vor, daß sie noch die am der Küste befindlichen Marine- und Truppenteile in den ersten Tagen des neuen Jahres erreicht. Sendungen für diese Feldpost, d. h. Briefe und Karten sind so zeitig zur Post zu geben, daß sie Freitag Morgen um 10 Uhr dem Marine-Postbureau in Berlin vorliegen.

* Für die allgemeine Gesundheitskasse, welche ca. 16 000 Mitglieder umfaßt, findet heute Abend von 5—6 Uhr die gesetzliche Neuwahl zur Generalversammlung statt. Es sind 58 Arbeitsgeber und 116 Arbeiter zu wählen. Der Vorstand des nationalen liberalen Vereins ersticht im Interesse unserer Blattes eine Aufforderung an seine Parteimitglieder und Freunde, sich lebhaft an der Wahl zu beteiligen, da in Folge der bisherigen Wahlenthaltung die Sozialdemokratie den gesammten Vorstand, also auch die Sitze der Arbeitgeber, mit ihren Anhängern besetzt habe. Das Wahllokal befindet sich im Rathaus, Zimmer 32.

* Städtisches Krankenhaus. Nach dem soeben ausgegebenen ärztlichen Bericht über die Wirksamkeit am städtischen Krankenhaus betrug im Jahre 1899 die Gesamtzahl der versorgten Kranken 3657, darunter 3449 Erwachsene und 208 Kinder, männlichen Geschlechts 1969, weiblichen Geschlechts 1688, die Zahl der Verpflegungstage 83 532. In der chirurgischen Abteilung unter Professor Dr. von Red waren 1488 stationäre Kranke. Todesfälle kamen 69 vor, und die Zahl der größeren Operationen betrug 560. — In der Medizinischen Abteilung unter Dr. Wallechner wurden 2282 Kranke stationär behandelt. Von denselben wurden 21 auf die chirurgische Abteilung verlegt, während von dieser 6 übernommen wurden. Todesfälle sind in dieser Abteilung 127 zu bezichtigen. — Das Jahr 1899 weist gegen das Jahr 1898 ein Mehr von 5482 Krankenverpflegungstagen auf bei einem um 37 Personen geringeren Krankenstand. Dies ist bedingt durch die Zunahme der Zahl der Kranken mit schweren Verletzungen, Knochenbrüchen und Verbrennungen, welche Krankheitsformen meist eine sehr lange Dauer des Heilverfahrens und Krankenhausaufenthaltes verlangen. Der Besuch der chirurgischen Sprechstunde hat um 336 Kranke zugenommen. Die Zahl der Operationen ist um 100 gestiegen. Als Assistenten und Volontäre assistenten wirkten im Jahre 1899 die Herren Dr. Zimmermann seit Oktober 1898, Dr. Kay vom 1. Oktober 1898 bis 1. Mai 1899, Dr. Wagner vom 1. Mai 1899 bis 31. Dezember 1899, Dr. Baumstarb vom 1. November 1898 bis 1. März 1899, Dr. Bloß seit 1. März 1899, Dr. Leisinger vom 1. Juni bis 1. Juli 1899. Die Oberin Frau Kleiner schied wegen Krankheit am 1. März 1899 aus ihrem Dienst aus und wurde Frau Wauer zur Oberin ernannt. Das Krankenpflegepersonal wurde vermehrt um eine Oberschwester, eine Krankenköchlerin, zwei Krankenpflegerinnen, einen Heilgehilfen. Wissenschaftlich verwertet wurde ein Theil des Krankenmaterials der chirurgischen Abteilung theils literarisch, theils zu Demonstrationen und Vorträgen im „Verein Karlsruher Ärzte“.

* Ausstellung. In der am heutigen Mittwoch den 21. Nov. Abends halb 9 Uhr in den „Vier Jahreszeiten“ stattfindenden Monatsversammlung des Badischen Kunstgewerbevereins wird eine Kollektion von 530 Stück Medaillen und Plaketten ausgestellt und von deren Verkauf besprochen werden. Es ist dies eine äußerst reichhaltige und interessante Sammlung, in welcher die ersten Meister der Medaillenkunst vertreten sind, wie überhaupt die moderne Gruppe ganz bedeutende Arbeiten aufweist, deren Beschaffung wärmstens empfohlen werden kann.

* Demonstrationsvortrag Bellachini. Der erste Theil der gestrigen Veranstaltung des Physikers Bellachini, welcher im Sprechsaal der zahlreichen Zuhörerschaft fast 100 in solcher Größe und Bekanntheit der Farben erreichte, durch einen Vortrag von Clara Bellachini erläuterte Lichter vorföhrte, bestellte von der deutschen Flotte. Unter den verschiedenen Schiffstypen fielen vor allem das Doppelschraubendampfer „Deutschland“ und das prächtige hochgebaute Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ ins Auge. Weiter erregten die An-

sichten der in den ausländischen Stationen liegenden deutschen Schiffe und die Flottenmanöber großes Interesse. Am Schluß ihrer Erläuterungen der Flottenbilder wies Rednerin auf die weißkühnende Politik unzers Kessers hin, die sich in seinem Ausspruch: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“ so recht kennzeichnet, und begründete die Notwendigkeit einer starken deutschen Flotte auch durch sozialpolitische Argumente. (Macht auf See, Land über See“), wodurch Schaffung eines Abflusses für die überhandnehmende Ueberbevölkerung, eines neuen Beschäftigungsfeldes für die Frauen und Beschränkung der wachsenden Arbeitslosigkeit.) Die zweite Serie der Lichtbilder brachte lebensvolle Episoden aus dem Burenriege und charakteristische Städtebilder aus Südafrika. Besonders hoben sich auf dunklen Hintergrunde, wie in der 1. Serie die riesigen Bilder des Kaisers und Großherzogs usw., diejenigen des Präfidenten Krüger, Generals Joubert, Obersten Schiel ab. Zuletzt wurden die Zuschauer in Wort und Bild ins Wumberland und indien verlegt und in farbenprächtigen Bildern mit seinen alten Baumerten und Merkwürdigkeiten betam gemacht. Der Vortellung, welche sichlich befriedigte, wohnie auch J. Gr. Hof, Färstin zur Lippe bei. — Heute Abend findet noch eine zweite Vortellung statt.

* Gewerbeverein. Am letzten Sonntag tagte hier unter dem Vorsitz des Herrn Gastwirthmeisters O. Sterg-Karlsruhe, Präsident des Landesverbandes der badischen Gewerbevereine, die vom Landesausfluß bei seiner am 16. September in Freiburg stattgefundenen Sitzung gewählte Kommission zur Beratung der neuen, von Herrn Geheimen Ober-Regierungsrath Braun entworfenen Satzungen dieses Landesverbandes. Alle Gauen waren vertreten und waren anwesend die Herren Geheimen Ober-Regierungsrath Braun, Sattlermeister A. U. Bachmann, Architekt Vender-Billingen, Altoberbürgermeister W. Laabel-Heidelberg, Hauptlehrer E. M. L. Karlsruhe, Landtagsabgeordneter Fischer-Freiburg, Zimmermeister F. Friedmann-Oberbrunn, Gastwirthmeister G. M. E. Karlsruhe, Malermeister J. Feinmann-Bruchsal, Baumeister Klein-Baden, Postleuten Riedersbach, Kupfermeister Streibgull-Tagz und Buchbindereibeiger W. E. E. Oberbrunn. Entschuldigend hatten sich die Herren Sattlermeister M. A. A. Ueberlingen und Buchbindermeister W. O. L. E. Schilbach, die ihre Anträge schriftlich eingesandt hatten, als Berichterstatter für den Antrag Baden, war Herr Gewerbelehrer L. O. L. Baden erschienen. — Vor Eintritt in die Tagesordnung unterschrieben sämtliche Gauvertreter ein von der Verhandlung vorbereitendes Schreiben an Herrn Hofwirthmeister P. E. G. Karlsruhe, worin herzlicher Dank und aufrichtige Anerkennung für die von Herrn P. E. G. als Mitglied des internationalen Preisgerichts der Weltausstellung Paris 1900 entwickelte Tätigkeit ausgesprochen wird, welche er zur Wahrung der Interessen unserer heimischen Industrie entfaltet hat. Seine den Verhandlungen folgende Männer zu seinen Mitgliedern zählt. — Als erster Punkt der Tagesordnung stand die Beratung der neuen Verbandsatzungen, entworfen von Herrn Geheimen Ober-Regierungsrath Braun. Es wurden einzeln durchgesehen und im großen und ganzen mit wenig bedeutenden Änderungen schließlich einstimmig angenommen. Prinzipiell wichtig ist die Aenderung, daß mit dem Vorwissen gebrochen ist und der Vorstand des Verbandes künftig von der Landesversammlung gewählt wird; ferner, daß die Verbandvereine verpflichtet sind, die Normalvorschriften in der Hauptsache anzunehmen und pro Kopf und Jahr einen Beitrag zu zahlen müssen, der vorerst auf 15 Pfg. festgelegt worden ist und von den Gauvorsitzenden eingezogen und abgeliefert werden muß. Der Verband ist auf „eigene“ Füsse gestellt. — Der zweite Punkt der Tagesordnung erledigte sich rasch. Der seitiger Sekretär des Verbandes, Herr Reallehrer E. M. E. erklärte eine Wiederwahl nicht mehr anzunehmen und schlug zu diesem Amte den Herrn Hauptlehrer E. M. E. Karlsruhe vor, der dann einstimmig gewählt wurde und annahm. Zum zweiten Vorsitzenden wurde auf Antrag der Herren Kulbach, Klein und O. Sterg, Herr Landtagsabgeordneter F. Fischer II Freiburg und zum ersten Vorsitzenden-Präsidenten der bereits in Freiburg schon gewählte Herr Gastwirthmeister O. Sterg-Karlsruhe gewählt. Die Wahlen erfolgten alle einstimmig. Es besteht somit der Vorstand einstimmig aus den Herren O. Sterg-Karlsruhe als Präsident, F. Fischer II, Landtagsabgeordneter Freiburg als Vizepräsident und Hauptlehrer G. M. E. Karlsruhe als Sekretär und Kassensührer. — Vor der Erledigung der Verbandsangelegenheiten hatte Herr Geh. Ober-Regierungsrath Braun die Sitzung verlassen, wobei der Vorsitzende ihm für seine außerordentliche Mitwirkung den Dank der Anwesenden und des Verbandes ausgesprochen hat. — Bei dritten Punkt der Tagesordnung berichtigte zum Antrag Vohr-Baden: „Den Geschäftsbetrieb von Urtheilen betr.“ Herr Gewerbelehrer L. O. L. Baden. Seine etwa 1 1/2 Stunde dauernden Ausführungen fanden allgemeine Zustimmung. Unter Zustimmung des Berichterstatters fand der Vorschlag des Vorsitzenden einstimmige Annahme. Es soll ein Theil dieser Angelegenheiten dem deutschen Verband zur weiteren Behandlung bei der nächstjährigen Hauptversammlung übergeben und Herr Vohr-Baden als Berichterstatter vorgeschlagen werden. Ein anderer Theil des Antrages soll der Großh. Regierung übermittlel und der dritte dem Verbandsvereinen zur Weiterverbreitung übermittlel werden. — Zuletzt kam noch ein Antrag des Gewerbevereins Mannheim zur Verhandlung derselbe hat eine eigene „Badische Gewerbe- und Handwerkerzeitung“ begründet und will diese dem Landesverband unter gewissen Bedingungen zur Verfügung stellen. Es entspann sich auch hier eine sehr lebhafte Debatte, welche das große Interesse, welches an der Sache genommen wird, deutlich zeigte. Herr Reallehrer E. M. E. glaubt darauf aufmerksam machen zu sollen, daß nach seiner Ansicht der Titel der „Mannheimer Zeitung“ gegen den Par. 8 des Gesetzes gegen den unfauleren Wettbewerb verstößt, weil er zu Verwechslungen mit der „Badischen Gewerbezeitung“ führen muß. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde im Einverständnis mit Herrn Kulbach-Mannheim eine Kommission gebildet, bestehend aus den Herren: W. Laabel-Heidelberg, Fischer-Freiburg, Hammer-Karlsruhe, Feinmann-Bruchsal, Niederbrühl-Rastatt und O. Sterg-Karlsruhe, welche weitere Vorschläge auszuarbeiten sollen, die dann dem Verein Mannheim unterbreitet werden, um hier eine Einigung zu erzielen. Die Bedingungen festzusetzen, unter denen die Uebernahme des Blattes vom Verband erfolgen kann. — Damit waren die Verhandlungen zu Ende. Füle die nächste Landesversammlung wurde von Herrn Fischer-Freiburg die Besprechung des „Gastpflichtgesetzes“ angesetzt und Herr Klein-Baden hielt die Regelung der „Gesellenausflüsse“ für wünschenswert. Herr Kulbach dankte dem Herrn O. Sterg für die prächtige Leitung der Versammlung und dieser für diese Anerkennung und den Herren für ihre Mitwirkung und Ausdauer. Um 2 1/4 Uhr schloß der Vorsitzende die am 10 Uhr begonnene Verhandlung.

* Kleine Mittheilungen. Am 19. d. Mis. hat ein Wirth in der Kreuzstraße einen ihm bekannten sogenannten Gelegenheitsarbeiter zur Aushilfe eingestellt, dem er im Laufe des Nachmittags 46 Mt. anvertraute, mit welchem Betrage er eine Rechnung in der Herrenstraße bezahlen sollte. Als der Beauftragte bis Abends noch nicht zurück war, hat sich der Wirth über dessen Verbleib erkundigt und dabei erfahren, daß die Rechnung nicht bezahlt und der Arbeiter mit dem Gelde durchgebrannt war. — Ein 17 Jahre alter Tagelöhner aus Durrheim brach am 17. d. Mis., Nachmittags, in einem Neubau, Ecke der Arbeits- und Lohstraße, wofelbst er beschäftigt war, eine Kiste auf und entwendete daraus eine Taschenuhr, ein Portemonnaie mit 12 Mt., ein Messer und eine Wochenfahrkarte im Gesammtwerthe von 40 Mt. Seine Zuorkommenheit, den Diebstohlen auf den Aufbruch aufmerksam zu machen und auf der Polizeistation Anzeige zu erstatten, hat ihm wenig genützt, da die gemachten Erhebungen den Verdacht ausschließlich auf den Angezeigten lenkten, welcher festgenommen wurde. Ferner wurde ein Hausbesitzer von Stuttgart, der vom hiesigen Amtsgericht schriftlich verfolgt wird, verhaftet.

Gandel und Verkehr.

Mannheimer Geldmarkt vom 20. Nov. (Offizieller Bericht.) Bei stillem Verkehr notierten heute: Badische Spar- und Kreditbank Landau 135.50 B., Rheinische Kreditbank-Aktien 141.50 G., West-

regelt Stamm 224 G. Brauerer Eichbaum-Aktien 178 G. Gutfahr-Aktien 120 G., Zellstoffabrik Waldhof 228 B.

Mannheimer Getreidebericht vom 20. Nov. Auf wiederes Amerika war die Stimmung etwas ruhiger. Soranzka 132¹/₂—136 M., Südrussischer Weizen 130—143 M., La Plata-Weizen 134—134¹/₂, feinere Sorten 132¹/₂—133¹/₂ M., Rumänischer Weizen 135—000 M., Kansas II 140—000 M., Redwinter 130—143 M., Russischer Roggen 105—110 M., Mired-Mais (alt.) 93 M., La Plata-Mais 93—M., Futtergerste 100—000 M., amerikanischer Hafer 104¹/₂—000 M., russischer Hafer 100—105 M., Prima russischer Hafer 106—116 M.

Magdeburg, 20. Novbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 pSt. —, neue —, Kornzucker excl. 88 pSt. Rendement 10.35—10.45 —, neue — bis —, Hochprodukte excl. 75 pSt. Rendement 8.15—8.50. Ruhig. — Brodrainade I 27.72¹/₂ bis —, Brodrainade II, 00.00 bis —, Gem. Raffinade mit Faß 27.72¹/₂, bis 00.00, Gem. Melis I. mit Faß 27.22¹/₂ bis —, Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 9.27¹/₂ G., 9.80—Br., per Dezember 9.75—G., 9.80—Br., per Januar-März 9.90—G., 9.95—G., per Mai 10.10—G., 10.15 B., per August 10.30—G., 10.35 Br. Ruhig.

Vermischtes.

Berlin, 20. Nov. (Prozess Sternberg.) Der Angeklagte Bergwerksdirektor Lupp, welcher der Beeinflussung von Zeugen zu Gunsten Sternbergs beschuldigt wird und hinter dem gestern wegen Nichterscheins bereits ein Sedes litem erlassen wurde, ist heute wiederum nicht erschienen. Der Gerichtshof beschließt, gegen den abwesenden Lupp weiter zu verhandeln. Der Staatsanwalt theilt mit, einem neuerdings eingetroffenen Telegramm des Generalkonsuls in New York zufolge, ist die Fischer bereit, zu kommen, wenn ihr 200 Dollars zur Einlösung ihrer Sachen gewährt würden und sie erfahre, wieviel Preise- und Veräumnisstrafen ihr vergütet werden. Sie sei ganz mittellos. — Der Gerichtshof bleibt auf seinem Standpunkte stehen, daß nur die gesetzlichen Gebühren gewährt werden.

Oberhausen, 19. Nov. Hinter dem alten Balznerl wurde die Leiche einer Frauensperson aus der Gmüser gezeugen. Die Todte wurde erkannt als die 19jährige Hendrike Kochen, die zuletzt als Büffelsträckerin in Essen bedienstet war und dort seit 17 Tagen vermißt wurde. Es wurde ferner festgestellt, daß der Tod durch gewaltsame Einwirkung herbeigeführt worden ist und zwar durch Schläge und durch Würgen. Als muthmaßlicher Thäter ist ein junger Mann aus Bottrop verhaftet worden, mit dem das Mädchen ein Verhältnis gehabt hatte, das nicht ohne Folgen geblieben war. Um Weiterungen aus dem Wege zu gehen, soll der Herr. J. zufolge der Verhaftete die Unglückliche aus dem Wege geräumt haben.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 21. Nov. Der Erzbischof von Stalewski hat in einem Rundschreiben an den ihm unterstellten Klerus angeordnet, daß in allen Kirchen der Erzdiözese Gnesen-Posen am heutigen preussischen Buß- und Bettag Dankgebete für die Errettung des Kaisers aus Lebensgefahr abgehalten werden.

hd Berlin, 21. Nov. Gegenüber der Meldung, daß der Vatikan die Errichtung einer katholischen theologischen Fakultät an der Straßburger Universität bereits endgültig abgelehnt habe, verlautet der „Post“ zufolge von anderer Seite, daß die Verhandlungen überhaupt noch nicht zu einem Abschluß gekommen seien.

— Gronberg, 21. Nov. Bei dem Festmahl der Bürgerschaft zur Vorfeier des Geburtstages der Kaiserin Friedrich machte Landrath Meister-Homburg eine günstige Mitteilung über das Befinden der Kaiserin Friedrich.

hd Wien, 20. Nov. Anlässlich der heutigen silbernen Hochzeit des deutschen Botschafters Fürsten zu Eulenburg erhielt derselbe heute Vormittag vom Kaiser Franz Josef ein äußerst schmeichelhaftes Glückwunsch-Telegramm. Kaiser Wilhelm sandte dem Jubilar einen prachtvollen Pokal mit Widmung. Zahlreiche hohe Personen brachten dem Fürsten ihre Glückwünsche dar. Heute Abend findet eine allgemeine Empfangsfeierlichkeit in der deutschen Botschaft statt, an welcher sich zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie beteiligen werden.

— Paris, 21. Nov. Die Kammer beriet in ihrer Nachmittags-Sitzung die Vorlage betr. die Reform der Getränkesteuer und lehnte mit 343 gegen 195 Stimmen den Entwurf Boillants ab, welcher hauptsächlich die Branntweinbrenner betrifft.

— Paris, 21. Nov. Dem „Sicde“ zufolge hat Ministerpräsident Waldeck-Rousseau in letzter Zeit so viele Drohbriefe erhalten, daß die Polizei sich veranlaßt gesehen hat, Nachforschungen nach dem anonymen Urheber anzustellen.

hd Paris, 21. Nov. Der Minister des Auswärtigen Delcassé erhielt eine neue Depesche des Konsuls von Santiago welcher meldet, daß das französische Konsulat in Valparaiso, ein Holzbau, ein Raub der Flammen geworden ist. Ueber die Ausdehnung des Brandes meldet die Depesche nichts.

Parlamentarisches.

— Berlin, 21. Nov. Dem Reichstage sind eine Anzahl Anträge zugegangen, darunter mehrere agrarische über die Befreiung der künstlichen Düngstoffe usw., ferner eine Interpellation Oriola über die Vorarbeiten für die Revision des Militärpensionsgesetzes und ein Antrag Hise über die Neuordnung der gewerblichen Schiedsgerichte.

— Berlin, 20. Nov. Die Abg. Müller-Meinungen, Mundel und Penzmann brachten im Reichstag einen Antrag ein auf Abänderung der §§ des Reichsstrafgesetzbuches, wonach die Bestrafung wegen Majestätsbeleidigung nur auf Antrag zu erfolgen hat. Zur Stellung des Antrages ist ausschließlich der verantwortliche Vertreter der Landesjustizverwaltung des Beleidigten berechtigt. Eine Zurücknahme des Antrages ist zulässig.

Zur Erkrankung des Zaren.

— Livada, 20. Nov., 11 Uhr Morgens. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag in befriedigender Weise. Um 9 Uhr Abends war die Temperatur 39, der Puls 80. Der Kaiser schlief ruhig bis 3 Uhr Nachts, später hatte er unterbrochenen Schlaf: es erschien Schweiß. In der Frühe war das Empfinden ziemlich befriedigend. Temperatur 38, Puls 79.

— Petersburg, 21. Nov. Der Großfürst-Thronfolger ist gestern Früh in Gatschina angekommen.

England und Transvaal.

— Johannesburg, 21. Nov. Lord Robert meldet vom 18. Deftlich von Tabaanhu habe am 16. eine Burenabtheilung die britischen Posten angegriffen. 1 Offizier und 3 Mann

wurden getödtet, 1 verwundet, 1 gefangen. Im Laufe des Tages wurde ferner ein Posten bei Spionfontein angegriffen und die Garnison zur Uebergabe aufgefordert. Nach Ablehnung dieser Aufforderung beschossen die Buren eine Zeit lang mit Artillerie die Stadt und zogen dann weiter. Im südlichen Theil des Oranjerestaates sind die Buren in der letzten Zeit sehr thätig. Die Eisenbahn und Telegraphenlinie in der Nähe von Edinburgh wurde wiederholt zerstört.

— Mafeking, 21. Nov. Alle Einwohner von Lichtenburg, etwa 500 an Zahl, sind hierher gezogen. Die Regierung stellte ihnen Transportmittel zur Verfügung.

hd Marseille, 21. Nov. Präsident Krüger ließ durch seinen Entel Stoff mittheilen, er wolle, um die Engländer nicht von der Riviera zu vertreiben, den Winter keineswegs in Nizza zubringen. Er dürfte ihm Korsika passen. Dr. Leyds soll dort bereits eine Villa zu mieten suchen.

— Marseille, 21. Nov. Man befürchtet, daß infolge des schlechten Wetters die Ankunft des Präsidenten Krüger verzögert werde. Vor dem Präsidenten werden über 100 Vereine besetzen.

— Paris, 21. Nov. Die Regierung stellt, dem Abendhättern zufolge, dem Präsidenten Krüger für die Reise von Dijon nach Paris einen Sonderzug.

Die Vorgänge in China.

— Berlin, 20. Nov. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Zur Beförderung an die mobilen Landtruppen des Heeres und der Marine in Ostasien sind fortan in Privatangelegenheiten der Empfänger Geldbriefe bis zum Betrage von 1500 Mark und einem Gewicht von 250 Gramm und Geldbriefe bis zum Betrage von 150 Mark, Gewicht 50 Gramm, portofrei. Für Geldbriefe bei Werthangabe bis 150 Mark und Gewicht mehr als 50 Gramm sind zwanzig Pfennig bei höherer Werthangabe ohne Unterschied des Gewichtes über 150—300 Mark zwanzig Pfennig, 300—1500 Mark 40 Pfennig Porto vom Absender zu entrichten. Zur Herstellung des Siegelverschlusses ist feiner Lack zu verwenden. Betreffs der Postsendungen an die Befehlungen der Kriegsschiffe in Ostasien verbleibt es bei den bestehenden Festsetzungen. Vom Feldheere nach der Heimath werden nunmehr ebenfalls Geldbriefe bis 1500 Mark, Gewicht 250 Gramm, ferner Postanweisungen bis zum Betrage von 800 Mark befördert.

— Berlin, 20. Nov. Wolffs Bureau meldet aus Shanghai: Die heute (20. Nov.) fällige Zinsrate ist gezahlt worden.

— Berlin, 21. Nov. Nach Meldungen aus Peking wird Graf Waldersee den Besuch des Bisköpfungsjahungtschang am nächsten Dienstag erwiedern.

— London, 20. Nov. Dem Bureau Laffan wird aus Peking, 16. November berichtet, daß Graf Waldersee offiziell erklärte, er habe in Tschili dem Bündern Einhalt gethan und den Frieden hergestellt; er verspricht, daß die Eisenbahn nach Tientsin bis zum 15. Dezember fertig sein soll.

Neue Kämpfe.

hd Berlin, 21. Nov. Ein Telegramm des deutschen Flottenvereins aus Peking besagt:

Vom Nordkorps, unter dem Befehl des Obersten Graf York, das sich bekanntlich auf dem Vormarsch nach Kalgat befindet, traf gestern die Meldung ein, daß die Bevölkerung von Kani-Ldu die Stadt ohne Widerstand überliefert habe.

Weiter wird berichtet, das York'sche Corps werde zunächst auf keinen Widerstand mehr stoßen, dagegen sei ernstlicher Widerstand von General Ho zu erwarten, der mit 10,000 Mann regulären chinesischen Truppen und zahlreicher Artillerie bei Kalgat steht.

Die Nachricht von einem Kampfe zwischen Chinesen und dem York'schen Corps bei Shuenkwan bestätigt sich nicht. Graf York ist genöthigt, Verstärkungen abzuwarten.

— Peking, 21. Nov. W. L. B. meldet: Graf Waldersee berichtigt: Ein Detachement von 2 Kompagnien mit Geschützen und berittener Mannschaften unter Major Mühlensfeld wurde nach Sanliatien (?), 21 km. westlich von Peking, abgesandt. Die Spitze soll die große Mauer erreichen. Die Kolonne York erreichte am 17. Kining, 25 km. südwestlich von Shuenhwa, und wird auf dem Rückwege mit dem Detachement Mühlensfeld die Verbindung herstellen.

Die Haltung der chinesischen Regierung.

— London, 20. Nov. Der „Times“ wird aus Peking, 17. November, gemeldet: Pischung-Tschang theilt bei der Uebersmittlung des kaiserlichen Dekrets aus Singanfu vom 13. November in Betreff der Bestrafung von Prinzen und Beamten mit, daß dies die endgültige Art von Bestrafung sei, die der Hof verhängen könne. Er fügte im Namen aller chinesischen Unterhändler die stereotype Behauptung hinzu, daß er und Prinz Tsching vom Kaiser mit schwerer Strafe bedroht seien, wenn sie nicht die Befehle des Hofes annehmen, diese Vorschläge anzunehmen. Die verhängten Strafen hält man für lächerlich. Prinz Tuan soll Zeit seines Lebens nach Mukden verbannt und dort gefangen gehalten werden; in Mukden ist sein Familienhau. Dem Herzoge Lan wird sein Gehalt entzogen und sein Rang um eine Stufe erniedrigt, ein anderer ist verurtheilt, sich zurückzuziehen und über seine Sünden nachzudenken. Tschiao

Shu sichao verliert seinen Rang, behält aber sein Amt. Tschiao ist verbannt und zu harte Gefangenschaft verurtheilt — Was bedeutet ein Leben ehrenvoller Zurückgezogenheit, während Tungtschiang gar nicht genannt ist, da ihm keine gegenwärtige militärische Macht schülft. Vom 18. November meldet derselbe Korrespondent: Das Chth hat gerade den entgegengesetzten Erfolg von dem gehabt, den China erhoffte. Es bekräftigte die Gesandten in ihrem Entschlusse, die Todesstrafe zu verlangen. Der Vorschlag, an Stelle Todesstrafe diejenige höchste Strafe zu verlangen, welche chinesisches Gesetz erlaubt, ist offenbar absurd, da die Chinesen sagen, daß die gegenwärtigen nominalen Strafen die höchsten sind, welche der Hof zu verhängen im Stande ist. (Hrft. 3.)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Eheaufgebote:**
- 17. Nov. Julius Schwandt von Durlach, Oberpost-Assistent in Mannheim, mit Luise Fiegler von Mierstheim.
 - 17. „ Josef Fetting von Odenheim, Fabrikarbeiter hier, mit Luise Feininger von Bulach.
- Eheschließungen:**
- 17. Nov. Otto Gerde von Gablen, Hofrath-Assistent hier, mit Thelma Zentgraf von Weizenbach.
 - 17. „ Gregor Stein von Kronau, Schmied hier, mit Maria Kaufsch von Diehlheim.
 - 17. „ Wilhelm Lorenz von Leiberstung, Bahnarbeiter hier, mit Franziska Bern. von Gaggenau.
 - 15. „ Wilhelm Greiner von hier, Weißgerber hier, mit Pauline Vogel von Neichen.
- Geburten:**
- 12. Nov. Käthchen Lina, B. Franz Vius Hartmann, Eisenbreher.
 - 13. „ Edwin, B. Ludwig Heinrich Steinbach, Schlosser.
 - 14. „ Friedrich Wilhelm, B. Wilhelm Barthel, Genesalogen.
 - 14. „ Anna Olga Rebecka, B. Gregor Federichsen, Ingenieur.
- Todesfälle:**
- 17. Nov. Stefan Meber, Konzeptions: ein Chemann, alt 65 J.
 - 17. „ Elisabetha Veiter, alt 68 J., Ehefrau des Tagelöhners Andre Veiter.

Auswärtige Todesfälle.

- Mundelfingen. Constantin Strohmayer, 44 J. a.
- Offenburg. Friedrich Müllerleile.
- Säckingen. Katharina Gerspach geb. Bächle, 72 J. a.
- Ueberlingen. St. Walter, 80 J. a.
- Wägisheim. Friedrich Wenger, 80 J. a.

Wasserstand des Rheins.

- Mann, 21. Nov. 3.40 m.
- Rehl, 20. Nov. 2.01 m. steigt.
- Badshut, 20. Nov. 1.18 m. steigt.
- Konstanz. Hafenpegel. Am 20. Nov. 2.98 m (19. Nov. 2.98 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

- Mittwoch, den 21. November:
- Allgemeine Badfahrer-Union. 9 U. Bergl i. goldenen Adler.
 - Corcio de conversation française. Réunion 8 h. 1/2, au Landknecht.
 - Rehalle. 7 U. 2. Ab.-Konzert des Gr. Hoforchesters.
 - Musikgewerbeverein. 9 U. Monatsversammlung im Lokal.
 - Koloseum. 8 U. Vorstellung.
 - Schaufellgesellschaft. 9 U. Nebungsabend im Kaiserhof.
 - Stenogr.-F. Stolze-Schrey. 9 U. Diktatüb. f. Damen. Markgrafenstr.
 - Stenotaphographie. 9 U. Nebungsabend im Lokal.
 - Perico. 8 1/2 U. Vorstellung.
 - Badfahrerverein „Pferd“. 9 U. Sabb. i. d. Rest. z. Kaiser-Mlee.
 - Darstellungsgesell. 8 U. Damenrüge. Realschule Waldhornstraße 9.
 - Verb. deutsch. Militärwärter u. Invallden. 9 U. Bergl i. Lokal.

Foullard-Seid.-Robe Mk. 13.80

und höher — 14 Meter! — porto- und tollfrei zugelandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Denneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.65 p. Met G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Institut Zahn, Anstalt für Gesundheits- und Heil-

turnen (gegründet 1884) Karlsruhe, Fiktorialstraße 3. Zahlreiche und beste Erfolge laut ärztlicher Atteste in der Behandlung von Nidgatsverkrümmungen, einseitig hoher Schulter, hoher Hüfte, Eng- und Schmalbrust, schlaffer Haltung, allgemeiner Muskelschwäche, Bleichsucht, Blutararmuth, Dickleibigkeit u. a. m. — Besonders gründliche Resultate in der Behandlung schwächlicher oder durch Krankheit entkräfteter Kinder. — Prospekte nebst Empfehlungen sind durch das Institut und die Buchhandlungen von Kundt und Ulrich kostenfrei zu beziehen. 16170

Frauenleiden

Von ärztlichen Autoritäten glänzende Erfolge erzielt mit „Sanatogen“.

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

Kuranstalt „Friedrichsbad“.

136 Kaiserstrasse 136. Empfiehlt nach ärztlichen Verordnungen zu Heilzwecken: Elektrische Lichtbäder als Glühlicht, Bogenlicht, Kombinierte und Bestrahlungen. — Dampf-, Heißluftbäder und Massagen. — Kalte Abreibungen, Wickel, Schottische Douchen. — Halbbäder, Rumpf- und Sitzbäder mit Franzensbader Moorsalz. — Fango-Packungen, Soolbäder und Kohlensäure-Bäder. Die Frauenabtheilung steht unter Leitung des Frauenarztes Herrn Dr. Paull. 18014*

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut

und billig fahren will, wende sich an die oberleitlich concession. Generalagentur für Baden von F. Kern in Karlsruhe, Hebelstraße 3. 18131

Der Gesamtanfrage heutiger Nummer liegt ein Prospekt von Andreas Locher, Pharmaceut, Laboratorium Stuttgart, bei. 5906a

die ihre Kinder **chic** und **preiswerth** kleiden wollen, finden die größte Auswahl von **Anaben-Anzügen, Anaben-Capes, Anaben-Toppen, Anaben-Paletots, Anaben-Hosen** etc., vom einfachsten bis zum feinsten Genre in dem **Confectionshaus** von

Eltern, N. Breitbarth, Karlsruhe, Kaiser- und Lammstr.-Ecke.

19508

Total-Ausverkauf.

L. S. Leon Söhne,

175 Kaiserstraße 175.

Der Ausverkauf soll bis Weihnachten beendet sein und haben wir die Preise nochmals bedeutend ermäßigt und empfehlen wir zu billigen und praktischen Weihnachtsgeschenken die noch vorrätigen

schwarzen u. farbigen Kleiderstoffe, schwarzen Seidenstoffe, Jaquettes, Sackpaletots, Capes, Abendmäntel etc. zu sabelhaft billigen Preisen.

Dankagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Verluste unserer lieben unvergesslichen Gattin und Mutter

Frau Anna Müller,

geb. Grässer,

insbesondere für die reichen Blumenpenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Philippshurg, den 20. November 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Schützenlies' l.

Heute Mittwoch, 21., Donnerstag, 22., Samstag, 24. Nov., Abends 8 Uhr:

Novitäten-Abend

der Concert-Gesellschaft

19510

Fritz Berg.

Reichhaltiges, hochkomisches Programm.
Wer sich wirklich gut amüsieren will, der komme!
Es ladet höchlichst ein

Wilh. Schwab.

Doctor of Dental Surgery

August Kühling,

in Amerika approb. Zahnarzt,

124a Kaiserstrasse 124a.

Sprechstunden: Vorm. 9-12, Nachm. 2-5 Uhr, 14727*

(mit Ausnahme von Dienstag und Donnerstag Nachmittags)
an diesen Tagen Sprechstunde: in der Filial-Praxis Ettlingen, Kirchplatz.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle die beliebtesten

Fröbel-Arbeiten

sowohl zum Flechten als auch Ausnähen.

19500

Max Schöber, Buchhandlung,
Sofienstraße 5.

Für einen neuen, in allen Staaten patentierten Automatischen Sicherheits-Gas-Selbstlöcher werden tüchtige Detail- und Engros-Vertreter gesucht. Billige Preise, tadellose Funktion, hoher Verdienst. Respektanten erbeten unter Nr. 5907a an die Exp. der „Bad. Presse“.

5-600 Damen u. gr. Ver-
mögen wünsch. Heirat. Prof.
u. J. von. Charlottenburg 2. 5585a
Darlehen
Geschäfts-Veramt. Offiz.
cont. in jed. Höhe. Rückz.
Stellen. 19459.2.2
Salle, Berlin, Weißbischstr. 1.

Heute Mittwoch den 21. November, abends von 5-6 Uhr,

findet die gefestigte Neuwahl zur Generalversammlung der großen, ca. 16000 Mitglieder umfassenden Allgemeinen Ortskrankenkasse dahier statt. Es sind 58 Arbeitgeber und 116 Arbeiter zu wählen. Es ist sehr zu beklagen, daß die Herren Arbeitgeber aus den bürgerlichen Parteien an der letzten Wahl sich nur in ganz kleiner Zahl beteiligt haben. In Folge davon ist es den Sozialdemokraten gelungen, den gesamten Vorstand der Ortskrankenkasse, also nicht nur die Säge der Arbeiter, sondern auch diejenigen der Arbeitgeber mit ihren Anhängern zu besetzen. Abgesehen davon, daß die Arbeitgeber zu 1/3 an der Finanzgebarung der Ortskrankenkasse beteiligt sind, ist es unseres Erachtens auch eine ernste politische Pflicht der staatsstreuen Arbeitgeber, die Verwaltung der Ortskrankenkasse nicht ausschließlich der Sozialdemokratie zu überlassen. Wir erlauben uns daher, unsere Mitglieder und Freunde aufzufordern, diesmal von ihrem Wahlrecht zahlreichen Gebrauch zu machen. Der im Einvernehmen mit andern bürgerlichen Parteien vereinbarte Wahlvorschlagn ist gedruckt und wird vor dem Wahltotal abgegeben.
Wahltotal: Rathaus, Zimmer Nr. 32, ebener Erde, Eingang Jählingerstraße.
Karlsruhe, 21. November 1900.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins.

Wegen bevorstehendem Umzug alle fertigen und unfertigen



zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

M. Duvigneau,

Herrenstraße 20, später Kaiserstraße 88.

19343.32

Ausnahme-Preise

für

Damen-, Herren- u. Kinderstiefel.

Um mit den Restbeständen der

Schuhwaaren-Abtheilung

schnellstens zu räumen, gewähre auf meine ohnehin billigen Preise

20% Rabatt.

Kaufhaus

Max Michelsohn,

Hamburger Engros-Lager.

19506

Spinat! Spinat!

Da die Nachfrage nach diesem vorzüglichen Gemüse z. Zt. schwach ist, bringe ich meinen täglich frischen Vorrath in empfehlende Erinnerung.

A. Buhlinger, Früchtehandlung,

Kreuzstraße 22. B14122.21

Reelle Heirath.

Junger Mann, 28 Jahre alt, kath., mit Vermögen, welcher bis 1. Dezbr. l. J. ein größeres Hofgut anzutreten hat, wünscht behufs baldiger Heirath mit einem Fräulein (vom Lande bevorzugt) mit mindestens 3000 Mark barem Vermögen in Korrespondenz zu treten. Offerten unter B14034 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Reelle Heirath.

Ein Mann, Schmied, im Alter von 50 Jahren, Wittwer mit einer Tochter, wünscht sich mit einer anständigen Person, kath., auch Wittwe ohne Kinder, zu verheirathen. Offerten unter Nr. B14175 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein Kind

wird von kinderlosen Leuten aufs Land in Pflege genommen. Offerten unter Nr. B14092 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Tapeziere und Decorateure

in allen feineren Arbeiten bewandert, finden sofort Beschäftigung bei Gebr. Himmelheber.
Möbelfabrik. B14184

Buchbinder

für Musterabtheilung einer bedeut. Fabrik in der Nähe von Karlsruhe sofort gesucht.

Zimmer

eventuell mit Alkov., von besserem Herrn in Mitte der Stadt per 1. Dezember zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B14178 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Zimmer-Gesuch.

Ein anständiger, junger Mann sucht ein möbirtes, heizbares Zimmer mit separatem Eingang, mit einfacher, aber kräftiger Pension, zwischen Karl- und Uhlendorferstraße, bei zuverlässigen, evang. Leuten zu mietzen. Gest. genaue Offert. mit Preisangabe werden unter B14176 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer,

nicht zu klein, von solidem Herrn per 1. Dezember zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B14180 an die Exp. d. Bad. Presse“.

Paletots

in allen modernen Stoffarten, deutsche und engl. Façons, 19493

zu 14, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 35 bis 65 Mk.
Der billige aber streng feste Verkaufspreis

ist an jedem Gegenstande in deutlichen Zahlen ersichtlich.

Adolf Stein,

Kaiserstraße 74, am Marktplatz.



Badischer Kunstgewerbeverein.
Monatsversammlung
 am Mittwoch den 21. November 1900,
 Abends 7/9 Uhr,
 im Saale der „Dier Jahreszeiten“.
 Ausstellung einer Sammlung von Medaillen und Plaketten nebst Besprechung derselben. Bericht des Vorstandes über den Stand der deutschen Glasmalerei-Ausstellung und sonstige Vereinsmitteilungen. Die Mitglieder werden zu dieser (mit Restauration verbundenen) Versammlung freundlichst eingeladen.
 19271.3.3 Der Vorstand.

Konkurswaren-Ausverkauf.
 Im Konkurs des Goldarbeiters **Christian Scholl**, Marktgrafenstraße Nr. 40 (am Sidellplatz) sind noch vorhanden und werden billigt abgegeben:
Gold-, Silber- u. Double-Waaren,
 als: 19483
 Armbänder, Fingerringe, Brochen, Medaillons, Hals- und Uhrketten, Anhänger, Vorstednadeln, Manschettentüpfel, Serviettenringe und dergl. mehr.
 Auch kann das Waarenlager eventl. mit Laden- und Schaufenster-Einrichtung en bloc käuflich erworben werden.
 Der Konkursverwalter:
Carl Burger.

Ich habe mich in **Mannheim** als
Rechtsanwalt
 niedergelassen. Mein Bureau befindet sich
C 1 No. 1
 Breitestr. 5790a.3.3
Dr. Gustav Hecht.

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.
 Freunden und Gönnern, sowie der werthen Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich die
Wirtschaft zur neuen Pfalz,
 Bahnhofstraße 34,
 übernommen und eröffnet habe.
 Bei einem ff. Stoff **Union-Bieres**, sowie reinen **Oberländer-Weinen**, gute Küche und hausgemachten **Brotwaren**, reelle Bedienung zusichernd, Nebenzimmer und Regeldahn für Gesellschaften (Eingang durch den Hof) sehe einem recht zahlreichen Besuch gerne entgegen.
 19458.2.1
 Hochachtungsvoll
Gottlob Seher, Metzger u. Wirtch,
 früher zur Germania, Belfortstraße.

Specialität:
Herrenhemden nach Maass.
 Garantie für tadellofen Sitz, ohne Probehemd.
 Auf meine **hygienische Leibwäsche** aus **Banck's weissem Ventilationsstoff**, das Angenehmste zum Tragen, mache besonders aufmerksam.
 Große Auswahl feinsten Einsätze, Kragen, Manschetten, Socken, Tricotagen.
Adolf Honsel,
 19005.5.4
 Waldstraße 20.

Pferde-
 Teppiche, über das Mandor benützt, à M. 1.50, sind zu verkaufen.
Jul. Weinheimer, Kaiserstraße 81/83.

In 3 Tagen 82 Exemplare
 abgesetzt!
„Im Lenz am schönen Bodensee“.
 Schönster Walzer der Gegenwart!
 Composit von **Aug. Stör.**
 für Klavier zu 2 Händen M. 1.50.
 In kurzer Zeit erscheinen die Ausgaben für Militär- und Sireichsmusik und wird diese Composition in kommender Saison der Begehrteste Walzer sein.
Fritz Müller,
 Musikalienhandlung, Pianofortelager,
 Karlsruhe, Kaiserstraße 221,
 nächst der Douglasstraße. 19244.3.3

Kaffee **Thee**

Kaiser's Kaffeegeschäft
 Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
 im direkten Verkehr mit den Konsumenten
über 500 Filialen
 19122.3.3

empfehlte seine so sehr beliebten
Kaffees, Chocoladen und Zuckerwaren
 in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

in **Karlsruhe** nur { Kaiserstraße 27, am Durlacher Thor,
 " 68, am Marktplatz,
 " 134, neben Friedrichsbad,
 in **Durlach** Hauptstraße 62, in **Bruchsal** Kaiserstraße 42,
 in **Rastatt** Kaiserstraße 9.

Chocolade **Dhne Concurrenz.** **Zuckerwaren**
Cacao **Biscuits**

Eigene Röstereien in Biersen, Berlin, Breslau u. Weibronn.
Eigene Cacao-, Chocoladen und Süßwarenfabrik.

Patent-Bureau
CKLEYER
 13183
 Ich kaufe
 fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Hüten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz, Gest. Offerten erbittet 18615
J. Levy,
 Marktgrafenstr. 22.

Zur besten Ausführung von künstlerisch vollendeten
Bildern jeder Art
 empfiehlt sich bei billigst gestellten Preisen die
photographische Anstalt
 von **Rudolf Mayer, Karl-Friedrichstr. 32,**
 bestens,
 Anträge für Weihnachten wollen gefl. baldigst aufgegeben werden. 19284*

Lipton's Thee
 vorzügliche Qualitäten,
 per Pfd. M. 1.80, M. 2.50, M. 3.—
 bei 15928
Karl Baumann,
 Akademiestraße 20,
Carl Roth, Hydrographie,
Hermann Baumann,
 Kreuzstraße 10,
Fr. Reich, Kaiser-allee 49.

PFAFF
 Nähmaschinen empfiehlt
Gg. Mappes,
 vorm. **Aug. Mappes,**
 nur Sebelstraße 13,
 vis-à-vis dem Rathhaus.
 Karlsruhe i. B.

Als wirklich passendes **Weihnachts-Geschenk**
 empfehle meine
selbstangefertigten Polstermöbel,
 als: Kameeltaschen-Divans in großer Auswahl, Ottomane mit Decke, Santeuil mit und ohne Einrichtung etc.
 Anfertigung von Weihnachtsarbeiten jeder Art, sowie Modernisieren älterer Polstermöbel schnell und billigt. 19437.4.1
E. Schütz, Waldstraße 52, eine Treppe.

Sparfame Hausfrauen,
 kauft **Sped u. Schmalz.**
 Sped ff. ger., fett od. mager à Pfd. 0.80
 Delicatehspeck, nur mager „ 0.65
 Schweineeschmalz, gar. rein „ 0.50
 Feinste Tafel-Margarine „ 0.60
 Mettwurst ff. „ 0.80
 Schinkenwurst ff. „ 1.20
 Cervelatwurst ff. „ 1.30
 Leber- und Rothwurst „ 0.80
 Versandt per Post und Bahn gegen Nachnahme. Bei 35-40 Pfd. franco jeder Station. 5470a*
Aug. Kleine Nr. 35,
 Blotho i. Weßl.
Selbsteingeschüttetes, neues Sauerkraut
 pr. Pfund 10 Pfg., empfiehlt
C. Cartharius.

Friedrich Kurr,
 17619 19 Kaiserstraße 19,
 empfiehlt sein großes Lager in **Holz- und Polstermöbeln.**
 Billigste Preise unter Garantie.
Futterschneid-Maschinen,
 Rüben- und Schrotmühlen,
 Kartoffelquetsch-Maschinen,
 Jauchepumpen und Vertheiler
 neuester verbesserter Konstruktion,
 empfiehlt zu ausnahmsweise
 18580 billigen Preisen. 12.8
K. Loussler, Durlach.
 Zahlungserleichterung.
 Garantie und Probezeit.

Wilhelm Graf,
Maschinenbau - Anstalt Karlsruhe,
Viktoriastrasse 13.

Specialität:
Transmissionsanlagen nach Belles und allen anderen Systemen, **Ringschmierlager**, Schmießeisen 1-u. 2-theilige **Riemenscheiben** bis 4000 mm Durchmesser, **Einrichtung ganzer maschineller Anlagen**, **Speisen- und Lastenauzüge** für Hand-, Kraft- und elektrischen Antrieb, **Packspinneln** und **hydraul. Pressen**.

Automatische Maschinen zur Bereitung von Sodawasser u. dergl., sowie **kohlensäuren Bädern**, D.-R.-P. Nr. 11501.
Reparaturen an Dampfmaschinen und Motoren, sowie kompletten **Maschinentheilen**, **Ausführung von Hebel- und Dreherarbeiten** bis zu den schwersten Stücken,
 — Kostenberechnung und Voranschlag gratis. — 14027

Quälenden Husten,
Influenza und Stiche
 befreit der echte russische
Knöterich-Brustthee.
 Allein echt zu haben bei: **Rob. Blas, Germania-Drogerie, Kaiserstraße 69.** 5691a.15.3

Kochherde
 für Hotels, Restaurants, Anstalten und Private empfiehlt
E. Dalhofer,
 6.6 Herdgeschlosserei, B13204
 Rudolfstrasse 12.

Sparkochherde
 für Hotels, Restaurationen, Anstalten und Private, empfiehlt 13007
Karl Ehreiser, Karlsruhe,
 Herdabrik. Gr. Kolliferant.
 Illustrierte Preisliste gratis. **Vielfach prämiert** mit Staats- und gold. Med. 52.22

Teinacher Hirschquelle
 Bad Teinach (Württ. Schwarzwald)
General-Depot
 für **Karlsruhe** und Umgebung:
Gebrüder Winnewisser,
 Comptoir: Wohnung:
 Reichenstraße 30, Katanenstraße 1,
 Geschäftsbürover der **Austunft-Bügel**
 2339a Telefon 1268. 80.26

Blüthen-Honig
 1900er Ernte,
 in verschiedenen Farben, empfiehlt unter Garantie der Reinheit 19250.6.4
Carl Hager,
 Hoflieferant,
Erbprinzen-Straße, nächst dem **Rondellplatz**,
 Telefon 358.

Stoß & Cie.
Elektricitäts-Gesellschaft m. b. S.
Mannheim.
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
 jeder Art und Größe. 745a.50.40

Wein-Einkäufe
 in **Wentthal** und **Bühlertal** befrage in Commission garantiert zuverlässig reell und billig. 18815.6.4
 NB Die **Wentthaler Rothweine** werden demnächst getelert, die Weißweine jetzt ohne Heße verhandelt und können schon gepuldet werden. Selbstfasser kann ich auf Verlangen stellen.
Anton Schön, Bühl-Wentthal.

Goldnsche!!!
 und **Aquariengläser**, aus einem Stück, finden Sie die größte Auswahl B13834
Passage 15,
 Ausstellung im **Schaufenster.**

„Rondolin“ Bester und billigster Ersatz für Würfelzucker!
 (Patentirt in England).

Für 10 Pfg.	Vorlägt die Formeln von Zucker und Stärkestoff.	Wichtig für jede sparsame Hausfrau!
Rondolin ersetzt ca. 1 Pfund Würfelzucker.	Erhältlich in Dosen à 25 Pfg. zum Nachfüllen in Packeten à 5, 10, 20, 50 Pfg. u. 1 M. in den Drogen- und Colonialwaren-Handlungen.	

Niederlagen überall gesucht durch **Raab & Eckhardt, Stuttgart.**
Frachtbrieft werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Pacht-Gesuch!
 Zu einem lebhaften Orte wird ein **gemüthliches Waaren-Geschäft** dessen Erfolg nachgewiesen werden kann, mit Vorbehalt des Kaufrechtes zu pachten gesucht. Gest. Offerten mit Selbstreflexanten sub B14065 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erbeten. 3.8
Cigarengeschäft,
 ein kleineres, gutgehendes zu kaufen eben. Filiale zu übernehmen gewünscht. Offerten beliebe man unter Nr. B13873 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.2

In jedem Lesezimmer, in jeder Wirthschaft

und in jeder Familie im Großherzogthum Baden sollte eine Tageszeitung aus der Residenzstadt Karlsruhe zu finden sein.

Die täglich 2mal erscheinende

„Badische Presse“

kann ihres reichhaltigen, interessanten Inhaltes, ihrer raschen Berichterstattung, ihrer vielen Beilagen und ihres billigen Preises wegen dazu bestens empfohlen werden. Man mache eine Probe und bestelle für den Monat **Dezember** bei der Post die in **Karlsruhe** erscheinende „Badische Presse“. Dieselbe kostet am Postschalter abgeholt nur **60 Pfg.**, bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus gebracht **80 Pfg.** für 1 Monat.



Pfänder-Versteigerung.

Vom 19. bis 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Pfandbücher bis Lit. X. Nr. 10,000 gegen Baarzahlung und zwar: **Mittwoch:** Gold- und Silbergegenstände, Uhren etc. **Donnerstag:** Betten, Schuhe, Sessel etc. **Freitag:** Ellenwaaren, Kleider, Uhren etc. 19366.5.4 Karlsruhe, den 17. November 1900. **Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.**

Durlach. Wohnhaus-Versteigerung.

Im Auftrag wird **Donnerstag den 22. November, Abends 6 Uhr,** im Rathhause zu Durlach nachverzeichnete Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. **Beschreibung der Liegenschaft.** Erb. Nr. 71. Pl. 1. 5 ar 60 qm Hofstätte und Hausgarten im Ortsteil an der e. Straße, ex. Kieser, Heinrich Christof, Wwe., geb. Fries, st. Stadt Durlach mit Graben und Schwaner, Philipp Christof, Landwirth. Auf der Hofstätte steht: a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Durchfahrt und Balkenbalken, b) eine einstöckige Scheuer mit Kniehoof, Stall, Schweinefaltung und gewölbtem Keller, c) ein einstöckiger Kellerhof mit Delmilchle. **gekauft zu 14.500 Mark.** Dieses Wohnhaus eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb. Die näheren Bedingungen können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Durlach, den 16. November 1900. **Der Baiferrath:** 19352 Max Alfelig. 2.2

1000 Mark

gegen hohen Zinsfuß zu leihen gesucht. Off. u. B14186 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Keller-Gesuch.

Ein kleiner Weinkeller wird sofort zu miethen gesucht. Näheres Kronenstraße 33, part., zu erfragen. B14164

Hühnerstall

nebst Drahtzäunung wird zu kaufen gesucht. Karlsruhe 124.

Weisstickerin

gebübt, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen ganzer Ausstickeren b. billiger Berechnung, in und außer dem Hause. B14142 Näheres Gertrudenstr. 29, IV. Et. links.

1 gebrauchtes Harmonium

wird im Auftrag zu kaufen gesucht durch **M. Hack,** Näppurstr. 2, Karlsruhe. 19401.3.3

Zu kaufen gesucht!

Ein größerer Kassetenschrank, ent. auch ein kleiner, sofort gegen Baar gesucht; sowie Möbel und Betten aller Art und ganze Einrichtungen fortwährend. Offerten erbittet **Jal. Ebel,** Steinstraße 6. B14095.2.2

Zu verkaufen Haus m. Geschäft

zu verkaufen ev. zu verhandeln. Ein neues, besseres Haus, größerem Platz u. Geschäftsräumlichkeiten (prachtvolle Anlage), in belebtem Stadttheil und rentabel, mit einem flotten, reinlichen Geschäft, welches von einer kleinen fleißigen Familie ohne jede Branchenkenntnis betrieben werden kann, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers mit nicht zu hoher Abzahlung billig zu verkaufen event. gegen ein besseres kleines Wohnhaus zu verhandeln. 2.2 Off. Offerten unter Nr. 19303 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. In Gagganau ist in einer besten Geschäftslage geräumiges Wohnhaus mit Delmilchle-Gebäude zu verkaufen. Näb. Nr. 109 daselbst. 5898a.3.2 Zwei einfache, halbfranzösische Betten, Kuchbaum, polirt, ein gebrauchter Sekretär, 3 verschiedene Kommoden und ein Stühler Divan wird sehr billig abgegeben. B14123 Zähringerstr. 82, Laden.

Geschäftsverkauf.

Ein renom. feineres Detailgeschäft (Bedarfsartikel) in Karlsruhe, mit nachweislich hohem Umsatz, ist per 1. Jan. 1901 oder später zu verkaufen. Inventarverth circa Mark 20.000.— Gest. Offerten unter Chiffre 5908a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bekanntmachung - Verkauf.

Geschäftshaus mit gel. freundl. Wohnungen, groß, hell, warmer Vertheilung, elektr. Maschinenraum, gewölbte Keller, Stallung, Wasserleitung, schönem Garten b. Haus, in freundl. Umst. Badens, ist Verhältn. wegen u. sehr günst. Bed. billig feil. Nur Selbstres. erb. jede gem. Ausf. d. Bern. der Exp. der „Bad. Presse“ unt. 5888a. Nach Anwarts gegen Rückporto.

Pferde-Verkauf.

4 Pferde zu verkaufen, unter 12 Stück die Wahl. Wo? sagt unter Nr. 19448 die Exp. der „Bad. Presse“.

Pferd,

Braun, für jeden Dienst geeignet, ist sofort billig zu verkaufen bei **E. A. Schmidt,** Durlach. 19419.3.2

Jagdswagen,

gebraucht, wie neu, zu verkaufen. Wo? sagt unter Nr. 19449 die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein Piano ist umständlicher

sehr billig zu verkaufen. Näheres **Schützenstr. 45, III.** B14154.3.2 **Schrank 12 M.,** schönes Sopha 35 M., Tafelklavier mit Stuhl 40 M., Kinderbettstelle 10 M., vollständiges Bett 30 M., Tisch u. Stuhl 10 M., Wäschekorb 4 M., **Stimmuhr** mit Decke 45 M., **Bilder, Spiegel** sind zu verkaufen. B14093.2.2 Steinstraße 6.

Ofen-Verkauf.

3 Dual, 1 Füllöfen, größere, 3 Wirtschaftsherde, sehr billig. Erbprinzenstraße 26, Stb. B14082.3.3 Ein guterhaltener Herd ist zu verkaufen. Preis 12 M. B14172 Werderstraße 1, Stb., 3. Stod, links.

Koch-Herde,

mehrere gebrauchte, gut erhaltene, größere und kleinere, billig zu verkaufen. Erbprinzenstraße 26, Stb. B13036.10.10

Großer schöner Spiegel,

gang neu, mit feinem geschliff. Glas und eleg. starkem Rahmen, 87 cm hoch, 62 cm breit, für nur 12 M. zu verkaufen. B13990.3.3 Gerwigstr. 39, 2. Et. rechts.

Stellen finden 1 kräft. Schneider

findet dauernden Zuschneider-Posten. Offerten unter Nr. 19504 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1 Zur selbständigen **Führung des Haushalts** und Nebennahme aller Hausarbeit wird zu Familie von 2 Erwachsenen und 2 Kindern geübte, reinliche Person sofort oder später gesucht. Näb. unter Nr. 19439 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Reise stelle.

Zum Besuch der besseren Rundschau ist in einem neu etablirten, leistungsfähigsten **feinen Herren-Maßgeschäft** per sofort oder per Januar eine **Reise stelle** zu besetzen. Gute Salairirung. Reflektirt wird auf eine tüchtige, repräsentable Kraft, welche nachweisbare Erfolge zu verzeichnen hat. Offerten unter Nr. 19495 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein tüchtiger und zuverlässiger Verkäufer und Detail-Reisender

(Christ), nicht unter 25 Jahren, für eingeführte Handtöcher findet dauernde Stellung per sofort oder auf 1. Januar 1901 in meinem Manufakturwaaren- und Herren-Confect-Geschäft. Fr. Off. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station unter Nr. 5881a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Stenograph

und **Maschinenschreiber,** durchaus perfekt und zuverlässig (Gründlich nicht ausgeschlossen) und in kaufmännischen Arbeiten erfahren, für das Bureau einer bedeutenden Fabrik in der Nähe von Karlsruhe gesucht. Offerten mit Photograph, Gehaltsanspruch und Lebenslauf an die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 5897a. 2.2

Binderinnen

in künstlichen Blumen finden dauernde und gutbezahlte Stellung bei 19412.4.3 **Hermann Römer, Kranzfabrik,** Blumenstraße 4.

Ge sucht bis 1. Decbr. ein

williges Mädchen, geübten Alters, das etwas Kochen kann. Zu erfragen unter Nr. 19501 in der Exp. der „Bad. Presse“. 2.1 **Mädchen, 1** anfängliches, für Stille und Hausarbeit sofort gesucht. Näheres B14121.2.2 **Kaiserstr. 33, 4. Tr.**

Lehrtochter-Gesuch.

Töchter aus gutem Hause, von hier und auswärts, die das **Fein- und Glanzbügeln** erlernen wollen, können sofort oder später eintreten. In meinem Geschäft eintreten. Alles Näheres bei 19497

Frau M. Kohlund,

Feinbügelschäft, **Marlgrafenstraße Nr. 52,** nächst dem Kondeplatz.

1-2 Mädchen, welche das

maachen gründlich erlernen wollen, können sofort oder später eintreten. B14107 **Kreuzstr. 33, Stb. 3 Tr.**

Zum Weibhaken einige Lehr-

und Arbeiterinnen sofort gesucht. B13796 **Steinstr. 29, neuer Seitenb.**

Lehrlings-Gesuch

Ein junger Mann mit guter Schulbildung findet in meinem Kurz- und Bekleidungs-Geschäft eine Lehrstelle unter günstigen Bedingungen. B14008.5.3 **Hch. Tisch,** Karlsruhe, Kronenstr. 45.

In meiner Messingdreherei findet

ein **junger kräftiger Mensch** Stellung als 19457.2.2 **Lehrling.** **Gust. Dittmar, Karlstraße 60.**

Lehrling gesucht.

Ein Junge, der die **Mechanik** erlernen will, kann bei mir unentgeltlich in die Lehre treten. 19045* **Josef Just,** Blechwaarenfabrik und Baublecherei, Karlsruhe, Winterstraße 39.

Stellen suchen

Angehender Bantchniker, Klotter Zeichner, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle auf einem Baubüro. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. u. Nr. B13967 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erbet. 8.6

Baufach.

Tücht. Kaufmann, d. mehrere Jahre im Baugeschäft u. Baumaterialien als Buchhalter thätig war, sucht, gest. auf Ia. Bef., zum 1. Jan. 1901 andern. Stellung. Gest. Offerten unter Nr. B14055 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junger militärfreier Kaufmann

sucht per 1. Januar 1901 in Karlsruhe oder Umgebung Stellung auf einem Bureau, gleichviel welcher Branche. Ia. Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Gest. Offerten unter Nr. B14038 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 5.2

Gebierter Kavallerist

sucht als Pferdebesitzer, Kutscher oder Fuhrknecht. Näheres **Kugartenstraße 55, 4. St. links.** B14048.4.3

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes Fräulein, das in allen weibl. Arbeiten bewandert und fleißig bei Kindern in seiner Familie war, sucht auf 1. Januar Stellung als Stütze der Hausfrau, am liebsten zu größeren Kindern. Anträge erbeten u. 19503 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Zu vermieten

Kaiserstrasse 26 ist ein kleiner Laden mit anstoßender Wohnung zu vermieten; desgleichen feinst. **Zweizimmer-Wohnung,** ganz neu hergerichtet, im Hinterhaus. B13604.3.2

Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör und Garten in schöner Lage in Durlach sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres in der Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 19194. 6.3

Wohnung

von 4 Zimmern, Balkon, Küche, Badezimmer, Mansarde und Keller um den billigen Preis von 560 M. sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod. 18884* 19169*

Wohnung zu vermieten.

Kreuzstraße 53 ist im 5. Stod eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und Küche per sofort oder später zu vermieten. Näheres im 4. Stod rechts. 19169*

Wohnung zu vermieten.

Schöne Wohnung von 3 geräumig. Zimmern per sofort zu vermieten. Näb. **Kugartenstr. 29, II.** 18928*

Eine Mansarden-Wohnung

im 4. Stod von 2 Zimmern, Küche, Keller ist sofort billig zu vermieten. 17778* **Rörnerstraße 10.**

Gothestraße 22, 4. Stod, ist eine

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Keller sofort zu vermieten. Näheres im 1. Stod. 15640*

Kaiserallee 51a, Seitenbau, II. St.

ist eine schöne Wohnung von zwei geräumigen Zimmern sofort oder später zu vermieten. B14156

Nudolffstraße Nr. 18, ist in Folge

Uebnahme eines Geschäftes, im 4. Stod eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Januar 1901 zu vermieten. B14110.2.2 Zu erfragen daselbst.

Näppurstr. 40 in Baden sofort

oder später eine freundl. Wohnung von 3 großen und 1 kleinen Zimmer nebst Zugehör zu vermieten. B14151.3.1

Hagsfeld.

Wohnung zu vermieten. In der Wirthschaft zum Bahnhof eine Wohnung sofort zu vermieten. Näheres bei **Wirth Dörrwächter** oder **Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger,** Kriegstraße 126, Karlsruhe. 18831*

Ein einfaches, möbirtes Zimmer

ist gleich oder auf 1. Dezember zu vermieten. **Kesoldstraße 33,** 3. Stod, Hinterhaus. B14108.2.2

Gröbprinzenstraße 3, IV. Stod, ist

ein gut möbirtes Zimmer mit separatem Eingang per sofort oder später zu vermieten. B14181

Kaiserstraße 82a ist ein unmöbirtes

Zimmer mit Zubehör zu vermieten. B14188

Kaiserstraße 125, 3 Treppen, ist ein

sehr möbirtes Zimmer zum 1. Dezember zu vermieten. B14111*

Marlgrafenstraße 52, II. St., ist ein

eleg. möbl. zweif. Zimmer, auf Straße gehend, an Kaufmann oder Beamten zu vermieten. B14132

Rheinstraße 12, Mühlburg, sind

zwei sehr schön möbirt große Zimmer oder Salon und Schlafzimmer in schönster Lage gleich zu vermieten. B14047

Werderstraße Nr. 13, II. Stod, ist

ein gut und ein einfach möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, sogl. od. spät zu vermieten. B14152

Zu miethen gesucht

Bureau-räumlichkeiten, 2 bis 3 Zimmer, für Comptoir nebst größerem Magazin per 1. Januar oder 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 19318 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.3

Wohnungsgesuch.

Eine mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehene Wohnung, bestehend aus ca. 8 Zimmern nebst Zubehör, nicht höher als zwei Treppen, in der Nähe des Bahnhofs ab 1. April 1901 zu miethen gesucht; dieselbe kann auch aus zwei Stockwerken bestehen. Offerten mit Angabe der Räume und des Mietpreises erbeten unter Nr. 19206 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.2

Saal,

120-150 qm gr., für relig. Zwecke und dauernde Verthigung zu miethen gesucht. Gest. Offert. unter Nr. B13884 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Student sucht Wohnung.

1 od. 2 Zimmer mit Morgentafel. In der Nähe des Hauptbahns der vorzuzugl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B14166 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Zimmer-Gesuch.

Ein ruhiger Herr sucht zum 1. Dezember zwei möbirt Zimmer, wozumöglich parterre. Angebote unter Nr. 5895a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Wasserfeste
und
Gyroser
Lodenhuppen
echt wasserfeste, wetterfeste Qualitäten.
gute modernen Formen und brillante Garbung.
Riesengrosse Auswahl
vom einfachsten bis besten Fabrikat.
A. D. Stein
Stallstraße 74 (Marktplatz)
Größtes Spezialgeschäft für
Häutige Herren- u. Damen-Verkleidungen
mit Heringsbecken.



Schuhwaaren.



Besonders vortheilhaft!

Herren-Zugstiefel gutes Fabrikat Mf. 3.90	Damen-Knopfstiefel Wichsleder mit ausgehähten Knopflöchern Mf. 3.90	Hochelegante Damen-Knopf- und Schnürstiefel echt Chevreau-Beß Mf. 6.90	Herren-Hafentiefel aus Wichsleder Mf. 4.20
Damen-Zugstiefel in Kid u. Kalbleder, Nr. 35, 36, 37 u. 38 Mf. 3.90	Damen-Knopf- u. Schnürstiefel Kalbleder mit echtem Dammsellfutter Mf. 7.90	Hocheleganter Herren-Hafentiefel vorzügliche Qualität Mf. 6.90	Damen-Filzstiefel Leder-Beß Nr. 36, 37 und 38 Mf. 1.20
Garantirt Chevreau-Damen-Knopf- und Schnürstiefel mit Bläschfutter Mf. 9.80	Hocheleganter Damen-Pantoffel mit breitem Pelzeinfaß, Lederohle u. Abß in allen feinen Farben Mf. 2.50	Herren-Hafentiefel Leder-Beß, hochelegante Façon Mf. 7.90	
Damen-Filzpantoffel mit Rahmen und Abß Mf. 1.40	Damen-Pantoffel abgesteppt mit Fleck 95 Pfg.	Herren-Hafentiefel Tuch mit Kalbleder-Beß zum sehr billigen Preise von Mf. 7.50	Damen-Filzstiefel in allen Größen Mf. 2.40
			Damen-Knopfstiefel hochelegante Façon mit Friesfutter Mf. 6.90

Schuhwaaren für Kinder in allen Größen und Façons. Preise ungewöhnlich billig.
 Pantoffel für Damen und Herren, ungewöhnlich billig, das Paar von nur 25 Pfg. an.

Ede Kaiser- und Herrenstraße 17. **R. Altschüler** Ede Kaiser- und Herrenstraße 17.

Grosses Kaufhaus für feine gediegene Schuhwaaren in jeder Preislage.

Verkaufshäuser unter eigener Firma:

Berlin SW, Hamburg, Mannheim I, Karlsruhe, Stuttgart, Freiburg i. Br., Heilbronn, Würzburg, Frankfurt a. M., Mannheim II.

Versteigerung herrschaftlicher Möbel.

Donnerstag den 22. November, Vormittags 10 Uhr, werden im Auftrag einer Herrschaft im Auktionslokal, Jähringerstraße 29, folgende nur hochfeine Möbel gegen Baar versteigert:
 1 Pianino mit Stuhl von J. A. Pfeiffer in Stuttgart, 1 Garnitur Kanapee mit 4 Halbfauteuils, 1 Salontisch, 1 Schreibtisch, 1 Goldstuhl, 1 großer Spiegel mit Console, 1 hochfeine Porzellanuhr mit 2 Basen (Moccoco), 1 feines Delgemälde (Landschaft), 2 Bilder (Bismarck und Moltke), 1 großes Bild (Kaiserproklamation in Versailles), 1 Säule, 1 Staffelei, Meyer's Konversations-Perigon, sowie eine Sammlung schöner Girih- und Neßgeweihe,
 wozu Liebhaber höchst einladet 19482.2.2

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

NB. Die Gegenstände können am Mittwoch Nachmittag eingesehen werden.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute Donnerstag: **Bereins-Abend** im Hotel und Restaurant „Goldener Adler“ 16162 Der Vorstand.



Central-Verein für vereinigte Stenographie Karlsruhe.

Unsere **Uebungsabende** finden jeweils Mittwoch Abend halb 9 Uhr statt.

Local: Caféhaus zum roten Schaf, Karlsruh, 21, vis-a-vis dem Postneubau. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. 6780

Bädergehilfen Karlsruhe.

Donnerstag, 22. d. M., Nachm. 3 Uhr findet behufs wichtiger Angelegenheiten eine

Versammlung in der alten Branerei Bischoff (Herrenstraße) statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit der Bitte um pünktliches und vollständiges Erscheinen einladet B14178 Der Vorstand.

Kochherde

(bestes Fabrikat), empfiehlt zu Fabrikpreisen 121104

Max Lange, Schlosserei, Stefaniestraße 17/21.

Symphonion,

ein noch bereits neues, kasspielendes, mit 17 Platten, wird ganz billig abgegeben. 19502.3.1

Durlacherstr. 8, 3. St.

Der Boerenkrieg.

Geschichte des Krieges der Oranje- und Transvaal-Boeren mit England

im Jahre 1899/1900

für die deutsche Jugend.

Bearbeitet von

Hubert Freiherr v. Schorlemer

mit 6 prachtvollen, farbigen Bildern,

schöner Einband,

Stück Mf. 1.40. 19507

Kaufhaus

Max Michelsohn, Hamburger Engros-Lager.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Eine goldene **Damenuhr** wurde durch einen Knaben verschleppt. Dem Wiederbringer oder solchen, welche über den Verbleib genügende Auskunft geben können, 19499

gute Belohnung!

Merkmale: Goldener Doppeldeckel, Schwabe in Email mit Blumen auf dem Deckel. Innen 14 Rubis, 368. Glas fehlte; der Glasfassungsring lose. Anhaltspunkte werden entgegen- genommen Kriegstraße 77, III.

Feinstes Tafel- und Kochobst.

Spanische Trauben, verschiedene frische Gemüße, Butter, Eier, Milch, Rahm, Speiseeiswaren, Tafel-, Export- und Lagerbier per Flasche 18 Pfg., bei Mehrabnahme frei ins Haus empfiehlt Frau **Rieker, Kaiserstraße 229,** Eingang Dirschstraße. B14168

Echtes Pferdefleisch und Wurstwaaren zu haben.

B14169 Schäferstraße 56.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. 16892 Erbprinzenstraße 21, 2. Stod.

Weiss & Kölsch

211 Kaiserstr. 211

empfehlen in 16483

Strickwollen

nur beste

deutsche u. englische

Fabrikate.

Marke 16 Ia. C.

in loos und hart

Mk. 2.75 pr. Pfd.

ist zu Socken u. Strümpfen

hervorragend geeignet.

Französisch & Englisch

E. Dame ertheilt sehr gute Stunden u. Konversation. Adr. Mademoiselle A., Beiertheimer-Allee 80. B14171

Damen

finden unter strengster Discretion und bester Verpflegung Aufnahme. B14180 Schffelstr. 48, 2. Stod. Frau Luckenbach, Gebammte.



Doctor of Dental Surgery
F. Miltenberger 18817
Graduate of the Pennsylvania College Philadelphia
Office-Hours 9-12 & 2-5 except Saturday afternoon and Sunday
221 Kaiserstrasse KARLSRUHE Kaiserstrasse 221.

Hausinstallationen und Elektromotoren
im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk. 16270.26.17
Ingenieurbesuche und Kostenaufschläge unentgeltlich.
Grund & Oehmichen,
Waldstraße 26, Telefon 1036.

Ade's neue Panzergeldschranke
Marke **Phönix, Hard, Heros**
gewähren den höchsten Schutz gegen Feuer, Fall und Einbruch. 19492
Generalvertretung für Baden
Richard Urban,
Karlsruhe, Waldstrasse 17.